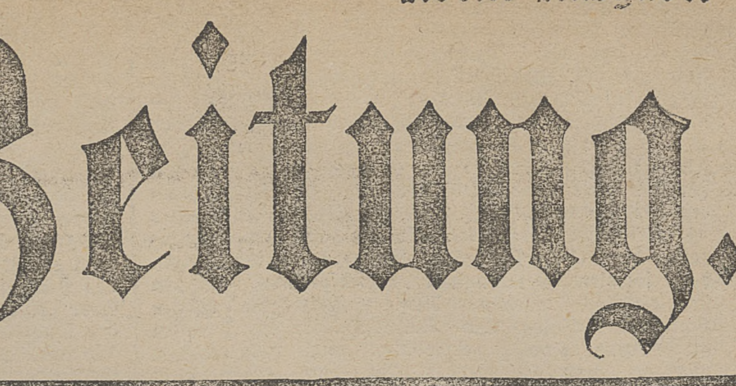
33. Jahrgang. Dienstag, 25. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.



Nr. 18619. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Nov. (W. T.) Bei dem gestrigen **parlamentarischen Diner** bei dem Reichskanzler v. Caprivi erschien der **Kaiser** bald nach $5\frac{1}{4}$ Uhr und begrüßte die ihm bekannten Abgeordneten huldreichst, besonders auch den Abg. Windthorst. Der Kaiser, der sich bei der Tafel und dem Verkehr auf das zwangloseste verhielt, saß zwischen dem Herzog von Ratibor und dem Staatssecretär v. Bötticher, ihm gegenüber Caprivi zwischen dem Minister Maibach und dem Abgeordnetenhauspräsidenten Köller; der übrigen waren nach dem Alter gruppirt. Der Kaiser verweilte nach der Tafel noch in engerem Kreise, in welchem stets Abgeordnete und Minister wechselten, zeichnete in der Unterhaltung auch den aus Regensburg gebürtigen Bischof Anzer von China aus, verließ das Kanzlerpalais bald nach 8 Uhr und begab sich von da nach dem Deutschen Theater, woselbst er bis zum Schluß verweilte.

Hamburg, 25. Novbr. (W. T.) Infolge eines Beschlusses des Vereins der Tabak- und Cigarrenfabrikanten **schlossen heute 26 Tabakfabriken** in Hamburg, Altona, Ottensen und Wandsbeck. 3000 Arbeiter sind dadurch ohne Beschäftigung. Der „Hamburgische Corresp." giebt als Grund an, die Cigarrensortirer in der Fabrik Langhans hätten die Entlassung der nicht dem „Freundschaftsclub" angehörenden Sortirer gefordert. Von anderer Seite wird eine Forderung von 20 Proc. Lohnerhöhung seitens der Arbeiter als Grund angegeben.

Pest, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Auf der ungarischen Staatsbahn sind **zwei Rangirzüge zusammengestoßen** und 11 Personen dabei verwundet.

Petersburg, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Anläßlich der **Ermordung des Generals Seliwerstows** haben hier und in den Provinzen zahlreiche **Verhaftungen** stattgefunden. Bereits unlängst verurtheilte Nihilisten wurden neuen Verhören unterworfen.

Newyork, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Die **Feindseligkeiten der Sioux-Indianer** haben begonnen. Unweit von Libeau (Süd-Dakota) wurden sieben Ansiedler ermordet; alles flüchtet. 500 kriegsgerüstete Indianer überschritten den Missouri, 6000 Indianer Nord-Dakotas sind auf dem Marsche nach Osten begriffen. Es herrscht die größte Aufregung wegen der Langsamkeit der Regierungsmaßregeln.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. November.

Die Wahlen in Italien,

die am Sonntag vollzogen worden sind, haben diesmal auch für Deutschland ein hervorragendes Interesse, weit bedeutender, als es solche Wahlen zu einer anderen Zeit oder in irgend einem anderen Staate beanspruchen können. Es handelt sich in dem Ringen auf der apenninischen Halbinsel unter der Parole „Für oder wider Crispi" im Grunde genommen um die Frage: Für oder wider Italiens Dreibundspolitik. Wäre Crispi dem Ansturme seiner Gegner erlegen, so wäre mehr als ein Personenwechsel im italienischen Ministerium eingetreten; dann wäre es zu Ende gewesen mit der von Crispi consequent verfolgten und mit stets gleichbleibender Energie verfochtenen Allianz mit Deutschland und Oesterreich; Crispis siegreiche Gegner hätten diese verhaßte Verbindung abgebrochen und Italien in das Fahrwasser Frankreichs hinübergeleitet, womit eine vielleicht verhängnißvolle Umgestaltung der bisherigen Basis für die europäische Constellation geschaffen worden wäre — Grund genug für uns, mit ungetheilter Genugthuung auf das Resultat zu blicken, welches der Wahlkampf gezeitigt hat. Denn dieses Resultat ist ein **unzweifelhafter Sieg des Ministerpräsidenten Crispi**. Die letzte telegraphische Nachricht aus Rom lautet hierüber:

Von 508 nothwendigen Wahlen sind bisher 391 Ergebnisse bekannt. Es wurden 314 Mitglieder der Regierungspartei, 8 mit ungewisser Parteistellung, 20 Mitglieder der oppositionellen Linken, 10 Mitglieder der oppositionellen Rechten, 36 Radicale und drei Socialisten gewählt. Der Unterrichtsminister hat ein Mandat erhalten. Rudini ist zweimal gewählt. Crispi steht an der Spitze der gewählten Liste in Syrakus, Messina und Girgenti.

Crispi ist im ganzen nicht weniger als viermal gewählt. Es fehlen noch 117 Resultate, aber schon bis jetzt haben die Crispianer beinahe die Zahl von Mandaten erreicht, die sie in der vorigen Kammer inne hatten. In der letzten Kammer saßen rund 350 Ministerielle, 70 von der Opposition und 80 Unbestimmte. Eine erdrückende Mehrheit hat Crispi also schon jetzt ganz sicher in der Hand, gleichviel, wie die übrigen noch fehlenden Wahlen ausgefallen sein mögen.

Für die Clericalen war auch diesmal vom Vatican die Parole „Wahlenthaltung" ausgegeben worden, und sie wird auch im großen ganzen befolgt worden sein, wenigstens insofern, als keine clericalen Candidaten aufgestellt wurden. Dabei mögen wohl hin und wieder Ultramontane ihre Stimmen für Gegner Crispis abgegeben haben.

In Folge der Wahlenthaltung der Ultramontanen entbehrt das italienische Parlament einer eigentlichen conservativen Oppositionspartei. Was man so die Rechte des Parlaments nennt, ist ein kleines Häuflein, meist aus Oberitalienern, speciell Piemontesen, gebildet. Diese, und noch mehr das rechte Centrum, stehen Crispi eher sympathisch gegenüber, und Crispi hat sich ihnen im Laufe der letzten Legislaturperiode immer mehr genähert. Die oppositionelle Linke, die es bisher auf 20 Mitglieder gebracht hat, ist die Gruppe Nicotera-Magliani, meist aus Süditalienern zusammengesetzt, und hat es, wie der Erfolg zeigt, zu keinem Fortschritte bei der öffentlichen Meinung gebracht, auch Nicotera selbst wiedergewählt ist. Die entschiedensten Gegner Crispis sind die Radicalen, namentlich die Mailänder unter der Führung des Dichters Cavallotti, die Republikaner und Irredentisten und ein Schwanz von Socialisten, die sich meistens aus der Romagna rekrutiren. Diese haben eine sehr lebhafte und ziemlich geräuschvolle, besonders auch gegen den Dreibund gerichtete Campagne hinter sich, die aber gerade unmittelbar vor dem Wahlkampfe selbst zu einer großen Verwirrung in den eigenen Reihen führte, so daß sogar Imbriani, der energische Irredentist und glühende Feind Crispis, aus der Parteileitung austrat. Anlaß zu dieser Verwirrung im radicalen Lager gab eine Spende des früheren Italieners, jetzigen naturalisirten Franzosen Cernuschi im Betrage von 100 000 Frcs. für die radicale Wahlkasse. Imbriani und mit ihm die neapolitanischen Radicalen waren der Meinung, man müsse das schnöde Geld des Renegaten zurückweisen, Cavallotti dagegen wollte den so freigebig gespendeten nervus rerum annehmen und nahm ihn als Präsident des Comités auch wirklich an. Diese Vorgänge haben offenbar die Niederlage der Radicalen besiegelt. Dieselben sind gerade in ihren Hochburgen geschlagen worden. So haben sie in Mailand, welches durch vier Radicale, wüthende Gegner der Tripelallianz, vertreten war, drei Mandate an die Liberalen verloren und nur eins, dasjenige Cavallottis, mühsam gerettet. In Rovigo verloren die Radicalen ebenfalls vier Sitze. Imbriani und Bovio sind wiedergewählt; Ricciotti Garibaldi ist dreimal, der Socialist Costa zweimal gewählt. Letztere Wahl hat jedoch nur die Bedeutung einer Demonstration, da Costa, um einer gegen ihn verhängten Gefängnißstrafe zu entgehen, sich bereits seit geraumer Zeit im Auslande befindet. Im ganzen haben bisher die Radicalen etwa ein Dutzend Sitze eingebüßt.

Je entschiedener nun der Sieg der Regierung ist, um so mehr klammert sich die Opposition an partielle Vorkommnisse, die wie ein Erfolg aussehen, und bauscht dieselben über Gebühr auf. So ist in Rom neben lauter Crispianern auch ein Irredentist gewählt worden, und die radicale Presse hat sich beeilt, darüber einen förmlichen Siegesgesang anzustimmen. Der „Don Chisciotte" erblickt im Votum der römischen Wähler sogar ein Anzeichen der nahen Befreiung Trients und Triests. (!) Der „Messaggero" erklärt, der Sieg Barzilais versetze der Tripelallianz einen „furchtbaren Schlag" (!), den die Cabinette in Wien und Berlin wohl beherzigen würden. (?) Dagegen lobt der officiöse „Popolo Romano" die Bevölkerung Roms, weil ihre Mehrheit für die Liste der regierungsfreundlichen Candidaten stimmte, und in Wirklichkeit ist auch der Sieg des Irredentisten Barzilai in Rom, da Barzilai nur als Candidat der Minorität aus der Wahl hervorging, ein ziemlich ärmlicher Erfolg, der nirgends bei unbefangenen Leuten weder in Italien selbst noch im Auslande den Eindruck der feststehenden Thatsache abschwächen kann, daß Crispi mit der Politik, die er vertritt, im italienischen Volke einen entscheidenden Sieg davon getragen hat und nun gefestigt auf Jahre hinaus bleibt, **eine weitere werthvolle Bürgschaft zur Aufrechterhaltung des Friedens!**

Zum Schlusse der ersten Lesung der Steuerreformvorlage

schreibt uns unser Berliner ⊙-Correspondent:

Die neuliche Bemerkung des Finanzministers, es sei ihm auffallend, daß von freisinniger Seite der Gedanke der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuern an die Communalverbände anscheinend zurückgewiesen werde, da dieser Vorschlag doch zuerst aus dem Kreise der „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft" hervorgegangen sei, hat heute einen Widerhall auf der Linken gefunden. Zunächst war es Abg. Rickert, der auf dieser Seite das Wort ergriff und nochmals markirte, daß er und seine Parteigenossen für die Selbsteinschätzung sind und die Vorlage nicht ohne weiteres bekämpfen, wenn auch die definitive Stellungnahme von der in der Commission zu gebenden Formulirung abhänge. Rickert gab sodann die von Herrn Miquel constatirte Thatsache zu und erinnerte an die Thätigkeit des Herrn Dr. Michaelis, stellte dann aber in den Vordergrund, welches die Verbände seien, an die die Ueberweisung erfolgen solle. Daß einer der größten Agrarier, Graf Kanitz, durch Zwischenruf die Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden und Gutsbezirke als selbstverständlich bezeichnete, konnte nicht überraschen. Der Finanzminister seinerseits wich zwar, offenbar mit Rücksicht auf die Kanitz u. Gen., für jetzt noch der strictesten Beantwortung dieser Frage aus, ließ aber darüber keinen Zweifel bestehen, daß es sich für ihn um die Ueberweisung der Realsteuern an die Verbände, nicht aber an die Steuerzahler selbst handeln könne. Eine bemerkenswerthe Ergänzung der Rickert'schen Erklärung gab sodann der Abg. Richter, der sich heute veranlaßt fand, sich gegen die Behauptung des Finanzministers, welche die Abgg. v. Eynern und Dr. Sattler fructificirt hatten, zu wenden, daß er nur Kritik an der Regierungsvorlage geübt, aber keinerlei praktische Vorschläge gemacht habe. Bezüglich der Reichssteuerreform constatirte Richter, daß der von ihm im Reichstage eingebrachte Antrag die sofortige Herabsetzung der Getreidezölle auf den Satz von 1885 (3 Mk.) und im weiteren die gänzliche Beseitigung der Getreidezölle im Zusammenhange mit einer Revision der industriellen Schutzzölle (im Wege von Handelsverträgen, fügte der Redner hinzu) fordere und die Deckung der entstehenden Einnahmeausfälle durch Beseitigung der 40 Millionenzuwendung an die großen Brennereien im Branntweinsteuergesetze und durch die Aufhebung der Zuckerexportprämien vorschlage, daß sein Reformprogramm ferner auf dem Gebiete der directen Steuern in Preußen auf die Beseitigung der Grund-, Gebäude- und der Gewerbesteuern als Staatssteuern und die Erhebung dieser Steuern für Rechnung der Gemeinden hinauslaufe; sich also, insoweit die Reform der Communalbesteuerung in Frage kommt, mit dem Miquel'schen Programm deckt, wenn auch dieses die Gewerbesteuer wenigstens vorläufig noch als Staatssteuer beibehält. Herr Richter hob auch hervor, gerade so wie neulich — Abg. Rickert, daß bei der Durchführung dieser Reform auch die Erweiterung der Erbschaftssteuer in Betracht zu ziehen sei. Daß diese fürs erste noch nicht in Frage komme, schien auch der Finanzminister nicht mehr zu bezweifeln, der im übrigen die höhere Besteuerung des fundirten Einkommens nicht mehr so schroff abwies, aber die Nothwendigkeit betonte, abzuwarten, bis die Durchführung des neuen Einkommensteuergesetzes die Handhabung zu einer solchen Durchbildung der Steuer ermöglichen werde. Bemerkenswerth war auch die Entschiedenheit, mit welcher der Finanzminister dem Versuch entgegentrat, ihm die „Berl. Politischen Nachrichten" und dergl. als „officiöse" Organe an die Rockschöße zu hängen. Regierungsmittheilungen erhalte nur der „Reichsanzeiger". Woher die als „officiös" angesehenen Nachrichten über die Miquel'schen Pläne gekommen sind, kann man aus den heutigen Auslassungen desselben vielleicht errathen. Der Finanzminister meinte, er habe Anlaß genommen, sich mit Mitgliedern aller Parteien, auch der freisinnigen, über seine Absichten zu unterhalten und den Rath derselben einzuholen. Als Erklärung dafür, daß er mit Herrn Richter nicht das Gleiche gethan habe, gab er die Art und Weise an, in der die „Freis. Ztg." am Tage seiner Ernennung ihn als „Steuerschlepper" angegriffen habe.

Soviel haben jedenfalls die gestrigen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über das Steuergesetz bestätigt, daß das **Erbschaftssteuergesetz** nahezu von allen Seiten aufgegeben ist. Selbst der Finanzminister schien sich mit diesem Schicksal der Vorlage ausgesöhnt zu haben, da er nur den Wunsch aussprach, daß wenigstens eine Berathung derselben in der Commission stattfinden möge. Ob die **Gewerbesteuerreform** auf Grund der gegenwärtigen Vorlage zur Durchführung gelangt, darüber läßt sich bisher noch nicht urtheilen. Das Zustandekommen der **Landgemeindeordnung** wird neuerdings als wahrscheinlich bezeichnet. Nur das **Schulgesetz** des Hrn. v. Goßler, dieser Triumph der Bureaukratie, findet auf keiner Seite Unterstützung und wird, wie schon gemeldet, jedenfalls fallen.

Zur Reform der Personentarife.

Betreffs der Reform der Personentarife hat, wie wir bereits erwähnten, Baiern seine Vorschläge für die in nächster Zeit zu erwartenden Verhandlungen der Staatseisenbahnverwaltungen gemacht. Wie der „Actionär" berichtet, dürften die Vorschläge Preußens und der übrigen Staaten mit Staatsbahnen mit den bairischen Sätzen annähernd übereinstimmen, eine Verständigung erscheine nicht zweifelhaft. Die vierte Wagenklasse solle eine besondere Behandlung erfahren.

„Oeffnet die Grenzen!"

In Folge der hauptsächlich durch die Zölle und die Grenzsperre verursachten Vertheuerung des Fleisches und der übrigen nothwendigen Lebensmittel zeigt sich überall ein bedeutender Rückgang des Fleischverbrauchs; dieser Rückgang ist nicht, wie man es anfänglich glaubte, auf die Großstädte beschränkt, sondern zeigt sich überall da, wo es möglich ist und man sich die Mühe giebt, eine genauere Statistik aufzustellen. In Jauer, einer Stadt von wenig über 11 000 Einwohnern, sind nach dem „Jauerschen Stadtblatt" in der Zeit vom 1. Januar bis 1. November 1889 8143 Stück Vieh geschlachtet worden; in denselben Monaten dieses Jahres nur 7376 Stück, also 767 Stück weniger, und zwar trotz des Kaisermanövers, das in diesem Jahre viele Tausende von Menschen mehr als in anderen Jahren in jene Gegend gebracht hat. Durch den so bedeutend geringeren Umsatz ist auch das Fleischergewerbe schwer geschädigt worden und die Gebühren auf dem Schlachthof zu Jauer werden in diesem Jahre nicht den zur Verzinsung und Amortisirung des Anlagekapitals erforderlichen Betrag liefern, so daß die Schlachtgebühren wahrscheinlich werden erhöht werden müssen. Durch die künstliche Vertheuerung der Lebensmittel ist aber auch der größte Theil des Volkes beschränkt in seinen Ausgaben für andere Bedarfsgegenstände, so daß auch alle anderen Gewerbe schwer darunter zu leiden haben. In Jauer war zu Sonntag Abend aus dieser Veranlassung eine öffentliche Volksversammlung anberaumt, welche „die Vertheuerung der Lebensmittel" zum Gegenstand der Besprechung hatte. Das genannte Jauer'sche Blatt sagt:

„Es wäre dringend zu wünschen, daß in allen Städten, welche öffentliche Schlachthäuser eingerichtet haben, schon jetzt, noch vor dem Zusammentritt des deutschen Reichstages, die schrecklichen Resultate der Vertheuerungspolitik festgestellt würden. Wer glaubt nun noch an das Glück von den Schutzzöllen....... Dieselben Soldschreiber sagen noch immer, daß nur Freisinnige und Socialdemokraten die Herabsetzung der Zölle auf die Lebensmittel wollen; während es offenkundige Thatsache ist, daß nicht bloß die Arbeiter, sondern z. B. alle städtischen Behörden Oberschlesiens, die Stadtverordnetenversammlungen von Königsberg, Berlin, Frankfurt a. M. u. s. w. und vor allen Dingen die Regierungen von Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, der Prinzregent von Baiern an der Spitze, angesichts des allgemeinen Nothstandes sich für die baldige Beseitigung der Zölle aussprechen. Was soll man aber von den Soldschreibern der Reaction sagen, welche diese Thatsachen ihren Lesern verschweigen? Es ist Zeit, daß auch die Conservativen, wenn sie sonst noch etwas Gefühl für ihre ärmeren Mitbürger sich bewahrt haben, wenn sie nicht wollen, daß die Liebe fürs Vaterland im armen Volke erstickt wird, einstimmen in den Ruf: Oeffnet die Grenzen!"

Zum Ableben des Königs von Holland.

Wie aus dem Haag telegraphirt wird, haben sämmtliche **fremde Souveräne Beileidstelegramme** an die Königin-Wittwe gesendet. Der Großherzog von Sachsen wird im Schloß Loo erwartet. Die Leiche des verstorbenen Königs wurde, nachdem die Einbalsamirung erfolgt war, in der Admirals-Uniform aufgebahrt. Wie nunmehr bestimmt ist, wird die Leiche des Königs am Montag, den 1. Dezember, Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr, mittels Sonderzuges nach der Residenz übergeführt werden. Die Königin und die Königin-Mutter werden an demselben Tage Vormittags $10\frac{3}{4}$ Uhr im Haag ankommen. Am Sonnabend, 29. Nov., wird in dem großen Saale des Schlosses Loo ein **Trauergottesdienst** stattfinden.

Gestern hat die **Königin-Regentin Emma** im Namen der Königin Wilhelmine eine **Proclamation** erlassen, in welcher sie das Ableben ihres geliebten und theuren Gemahls dem Lande mittheilt. 41 Jahre habe sich das Volk um den Thron geschaart. Gottes Gnade habe während dieser Zeit dem Lande Ruhe, Frieden und Wohlfahrt beschieden. Die Krone gehe nunmehr auf ihre Tochte Wilhelmine über. Möge ihr Thron in der Treue und Ergebenheit des niederländischen Volkes für das Haus Oranien eine kräftige Stütze finden! Möge der Allmächtige die Gebete für die neue Königin erhören und sie unter seine heilige Obhut nehmen! Da sie zur Regentin während der Minderjährigkeit bestimmt sei, übernehme sie diese Aufgabe im Vertrauen auf Gott und flehe, daß die Erfüllung derselben dem Lande und dem Volke zum Wohle gereichen und das Königthum festigen möge.

In der gestrigen Sitzung des obersten Gerichtshofes hielt der Präsident desselben eine **Gedächtnißrede** auf den König, in welcher er hervorhob, daß der König Wilhelm die Initiative zur Abschaffung der Todesstrafe ergriffen und allen civilisirten Nationen ein Beispiel zur Nachahmung gegeben habe.

Aus **Luxemburg** wird gemeldet, daß in der heutigen Sitzung des Obergerichtshofes der Oberprocurator Chomé eine Ansprache hielt, in welcher er die Verdienste des heimgegangenen König-Großherzogs würdigte und dem Vertrauen der Behörden und des Volkes auf den neuen Großherzog Ausdruck gab. Der Präsident Vamerus schloß sich den Ausführungen des Oberprocurators an. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung dann aufgehoben.

Der Staatsminister Eyschen hat sich gestern früh zu dem **Großherzog Adolf** nach Frankfurt a. M. begeben. Der Großherzog wird, wie verlautet, Mittwoch zur Eidesleistung in Luxemburg eintreffen, am Bahnhofe von den Behörden begrüßt werden und bis Schloß Walferdingen fahren. Der Stadtrath von Luxemburg hat in seiner gestrigen Sitzung der Proclamation des Schöffenrathes zugestimmt und sodann zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufgehoben.

Secession bei den Alttschechen.

In Folge der letzten Verhandlungen im böhmischen Landtage, bei denen es bekanntlich zu verschiedenen sehr scharfen Zusammenstößen zwischen den gemäßigten Alttschechen und den radicalen Jungtschechen gekommen ist, sind 11 Mitglieder aus der alttschechischen Partei ausgetreten, womit der Anfang zu einem Zerbröckelungsprozeß gemacht ist, welcher der alttschechischen Partei den Ruin bringen kann. Diese 11 Dissidenten der alttschechischen Partei, sowie zwei keiner Partei Angehörige haben eine neue unabhängige Landtagsgruppe gebildet. Obmann der neuen Gruppe ist der Abgeordnete Skarda.

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 24. November.

Die erste Berathung des **Einkommensteuergesetzes** wird fortgesetzt.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.): Der Abg. Richter hat der nationalliberalen Partei mit Unrecht unterstellt, daß sie vor Berathung der Reformgesetze eine Auflösung des Hauses wünsche. Wenn diese Vorlagen bei dieser Zusammensetzung des Hauses nicht durchgehen, dann kommen sie überhaupt nicht zu Stande; Neuwahlen würden nur eine Verschiebung nach links bringen. Ich bin ein Gegner der Declaration, weil sie gerade das kleinere Einkommen viel schärfer heranzieht, und weil ich das lästige Eindringen in die privaten Verhältnisse befürchte. Mit meinem Vorschlage, durch Erbschafts- und erweiterte Gewerbesteuer wie in England und Frankreich die Einkommensteuer ganz zu ersetzen, oder wenigstens statt des Landraths einen Steuerbeamten einzusetzen und an diesen die Reclamation zu verweisen, unterlag ich. Das große Kapital und die Großindustrie scheut die Selbstdeclaration nicht; sie werden von den großen Schwierigkeiten derselben

nicht betroffen, die wie den kleineren, mittleren Mann, namentlich auch den Großgrundbesitz schwer belasten werden. Das große Kapital und die Großindustrie mit ihrer guten Buchführung können ihr Einkommen bis auf den letzten Pfennig abschätzen und haben kein Interesse, ihr Vermögen zu verheimlichen. Besonders schwer werden die Männer der geistigen Arbeit getroffen werden. Das schöne Princip der ausgleichenden Gerechtigkeit ganz durchzuführen, wird kaum möglich sein. Immerhin enthält der Entwurf gegen den von 1883/84 wesentliche Verbesserungen. Das Privilegium der Reichsunmittelbaren halte ich nicht für ein solches im specifischen Sinne, sondern als auf Gewohnheitsrecht beruhend. Da aber solche Steuerbefreiungen der socialen Gerechtigkeit widersprechen, müssen sie abgelöst werden. Nur müßten die Häuser Hannover, Hessen und Nassau, die in Preußen große Gütercomplexe erwerben, auch herangezogen werden, und sie werden sich dem gewiß nicht widersetzen. Die Besteuerung des Actienbesitzes bedarf gründlicher Prüfung. Warum soll das kleine Kapital, das in dieser Form mit dem großen concurrirt, stärker besteuert werden als das große, warum sollen die Actionäre der Discontogesellschaft mehr zahlen als Rothschild und Bleichröder? Gegen die Einstellung eines besonderen Steuerbeamten bei der Veranlagung spricht nicht der Mangel an geeigneten Persönlichkeiten. Der Landrath wird höchstens in einigen Kreisen des Ostens die Geschäfte der Veranlagung auch weiter übernehmen können. In den Industriekreisen des Westens müßte ihm sehr bald ein Assessor beigegeben werden, der sich durch scharfe Heranziehung aller Steuerpflichtigen die Sporen wird verdienen wollen. Einem Steuerbeamten aber wird das Publikum weit mehr Vertrauen entgegenbringen, als einem politischen Beamten. Ich war stets ein Freund der Erbschaftssteuer, aber als bloße Controlsteuer für die Selbsteinschätzung halte ich sie für überflüssig. Jedenfalls müßte die Steuer von der Erbschaft zwischen Ehegatten wegfallen. Die Reform der Gewerbesteuer haben alle Parteien gleichmäßig angestrebt, und wir danken dem Minister für diese Vorlage, obwohl der Abg. Richter diese Entlastung der kleinen Gewerbetreibenden auf 1 Mk. pro Monat berechnet; pro Minute könnte er noch einen viel kleineren Betrag herausrechnen. Für die Verwendung der Ueberschüsse bieten uns die §§ 84 und 85 Garantien, wie sie besser, zuverlässiger und ehrlicher kein Finanzminister geben kann. Natürlich müssen die Ueberschüsse der Einkommensteuer erst einige Jahre aufgespeichert werden, wir müssen doch die Wirkung dieser Gesetze erst abwarten und die Ueberschüsse übersehen, bevor wir sie vertheilen. Das feste Versprechen der Regierung, die Ueberschüsse zur Entlastung der Grund- und Gebäudesteuer zu verwenden, kann uns genügen, ich bin aber mit v. Huene bereit, den Satz in § 84: „soweit über die Verwendung der Ueberschüsse nicht der Staatshaushaltsetat verfügt“, zu streichen. Ich hoffe, daß die Commission im Einvernehmen mit der Regierung die Vorlage umgestalten wird. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.

Abg. Rickert: Wie ich gehört habe, wollen alle Redner darauf verzichten, über die Erbschaftssteuer zu sprechen. Ich finde es natürlich, denn über eine Steuer zu sprechen, die schon todt ist, erscheint mir nicht besonders nothwendig. Nur möchte ich in Bezug auf die Erbschaftssteuer dem Wunsche Ausdruck geben, daß künftig die Fassung der Gesetze eine klarere wird. Es ist sehr schwierig, den Wortlaut der Vorlage und ihrer Motive zu verstehen. Die Gesetzgebung muß klarer und einfacher werden. Auch für die Fortsetzung der Berathung über das Einkommensteuergesetz scheint nicht viel Interesse im Hause vorhanden zu sein. In der Commission wird das Weitere geschehen müssen, dort werden auch die statistischen Nachweisungen gegeben werden und es wird sich herausstellen, daß der vom Abg. v. Eynern aufgestellte Vergleich zwischen der Einschätzung in Berlin und der Rheinprovinz verfehlt ist. Wer die Verhältnisse kennt, wird mit mir der Meinung sein, daß Berlin besser eingeschätzt ist, als die Rheinprovinz. Schon der alte Hoffmann hat in seinem Buch über unsere Steuerverhältnisse über zu niedrige Einschätzung in der Rheinprovinz geklagt. (v. Eynern: Damals!) Die Gewohnheiten sind leider dieselben geblieben. Die Einführung der Selbsteinschätzung wird darüber klares Licht verbreiten. Ich werde in der Commission eine eingehende Statistik der Einschätzungsverhältnisse der Rheinprovinz zu erlangen suchen. Ich verdenke es den Abgg. v. Eynern und Reichensperger nicht, daß sie Gegner der Declaration sind, ihre Gründe sind aber nicht durchschlagend. Die Selbsteinschätzung ist ein großer Fortschritt gegen den bisherigen Zustand. Herr v. Eynern beruft sich auf schlechte Erfahrungen in den kleineren Ländern; ich verweise ihn aber auf England. In England denkt niemand daran, an der Selbsteinschätzung zu rütteln. Es wäre wünschenswerth, daß der Finanzminister aus den Ländern, wo die Declaration besteht, zur Instruction Material besorgte. In meiner neulichen Rede passirte mir der lapsus linguae, daß ich Mecklenburg als das einzige Land neben Preußen hinstellte, das keine Quotisirung habe. Ich bin inzwischen belehrt worden und sehr erfreut darüber, daß selbst die mecklenburgischen Stände das Recht der Quotisirung haben. Auch Baiern hat ein sehr viel weiter gehendes Recht der Quotisirung, als ich ursprünglich annahm. Dasselbe erstreckt sich sogar auf die Brausteuer. In Bezug auf die Ueberweisungsfrage hebe ich noch einmal hervor, daß wir nicht gegen eine Ueberweisung der Realsteuern sind. Ich habe das bereits vor 20 Jahren vertreten. Der volkswirthschaftliche Congreß hat die Abschaffung der Realsteuern schon verlangt, und als im Jahre 1865 die Fortschrittspartei die große Mehrzahl hatte, hat schon Michaelis in seinem berühmten Generalbericht die Frage der Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeinden angeregt. Wenn ich auch anerkenne, daß die Verhältnisse seitdem und namentlich seit der Dotation von 1874 sich wesentlich geändert haben, so würde ich auch heute nicht der Ueberweisung der Realsteuern widerstehen, denn ich erblicke einen großen Fortschritt in der Aufhebung lex Huene. Aber vorläufig sind wir noch völlig im Unklaren darüber, wie und an wen überwiesen werden soll. Nach den Erfahrungen, die gemacht sind, doch nicht etwa an die Kreise? Man kann bei einer solchen Frage sich nicht auf eine Unterschreibung in blanco beschränken: wir wollen überweisen. Erst muß das Gesetz genau vorschreiben, an wen und wie überwiesen werden soll. Hat denn die Regierung sich bereits ein Bild darüber gemacht, an welche Communalverbände die Grund- und Gebäudesteuer überwiesen werden soll? (Abg. Graf Kanitz: An die Rittergutsbesitzer! Heiterkeit.) Das würde wohl schwerlich gehen und sich auch nicht gut machen. Der Zuruf bringt mich aber darauf, daß nach den Ergebnissen der Einschätzung in Sachsen nach Einführung der Declaration sich die überraschende Thatsache herausgestellt hat, daß lediglich der Grundbesitz stetig steigende Einkommen aufzuweisen hat, während die Rentner, die Industriellen u. s. w. eine sinkende Skala zeigen. Ich will auch meiner Freude Ausdruck geben über die Erklärung des Finanzministers, daß im Laufe der Debatte seine Neigung, die Skala für die mittleren Einkommen etwas anders zu normiren, gewachsen ist. Darüber sind wir sehr zufrieden, denn gerade die schwächste Seite der Vorlage ist in der Normirung der mittleren Skala zu finden. Im ganzen sagen wir heute zu der Vorlage, deren Ueberweisung an eine Commission von 28 Mitgliedern ich beantrage, weder ja, noch nein. Für mich persönlich enthält die Vorlage entschiedene Fortschritte. Unsere schließliche Abstimmung wird davon abhängen, wie sich die Vorlage in der Commission gestaltet. Ich persönlich habe den Wunsch, daß die Fortschritte, die namentlich die Selbsteinschätzung bringt, auch wirklich eingeheimst werden. (Beifall links.)

Minister Miquel: Es herrscht Einverständniß darüber, daß das fundirte Einkommen procentual stärker herangezogen werden muß, als das Einkommen aus Arbeit. Aber erst wenn man auf Grund der Declaration die Quellen des Einkommens klar erkennen kann, wird man darüber verhandeln können, ob die stärkere Heranziehung des fundirten Einkommens in der Form der Einkommensteuer zu bewirken ist. Hr. Rickert verlangt in Betreff der Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer detaillirte Auskunft, an welche Verbände sie geschehen soll u. s. w. Ich rathe, diese schwierige Frage mit der vorliegenden, die einer richtigen Veranlagung des Einkommens, nicht zu verquicken. Die Mehrheit der Vertretung hat es ja in Uebereinstimmung mit der Regierung in der Hand, nachher frei über diese Frage zu entscheiden, daher haben wir gerade § 85 ausgenommen. Wenn eine Einigung über die Art und Weise der Ueberweisung nicht erzielt werden sollte, dann tritt ja die Quotisirung des § 85 ein. — Die Erbschaftssteuer hat aber neben ihrer Aufgabe, zur besonders schärferen Heranziehung des fundirten Einkommens zu dienen, noch andere Vorzüge. Sie ist eine der wesentlichsten Controlen für die Declaration. Ich erinnere nur an den Fall in Stuttgart, wo eine jahrelange Steuerhinterziehung eines berühmten Schriftstellers schließlich bei der Erbschaftssteuer zu Tage kam. Die Erbschaftssteuer ist aber auch eine Ergänzung, ein natürlicher Ausbau des ganzen Systems, denn sie bildet den Ausgleich für alle diejenigen Fälle, wo jemand bei Anrechnung von „Abschreibungen“ alljährlich zu ausgiebig vorgegangen ist und dadurch allein einen erheblichen Vermögenszuwachs erzielt hat. Keineswegs liegt, wie Herr v. Eynern sagt, ein Grund vor, die Ehegatten im Rheinlande anders zu besteuern als die im übrigen Staate. Wie aber auch das Haus über die Erbschaftssteuer bei Ehegatten und Descendenten denkt, jedenfalls möge es deshalb nicht alle übrigen Reformen fallen lassen, welche der Erbschaftssteuer-Entwurf bringt.

Abg. Sattler (nat.-lib.) polemisirt heftig gegen den Abg. Richter und die „Freisinnige Zeitung“ wegen der Angriffe gegen die Nationalliberalen und den Finanzminister. Die „Freis. Ztg.“ habe nicht aufgehört, den Minister Miquel mit Artikeln über eine „neue Aera der Steuervermehrung“ u. dgl. mehr zu beschütten und die alte Geschichte von Hobrecht, dem früheren nationalliberalen „Steuervermehrungs-Minister“, aufzuwärmen. Der Abg. Richter habe sich bemüht, mit der Laterne Gegner gegen das Gesetz zu suchen, um Geschäfte für seine Fraction zu machen. Er habe eine Reihe von Gesellschaftsklassen erwähnt und sie möglichst gegen einander aufzuhetzen versucht. (Große Unruhe links; Abg. Richter: Das Alles wird hier zugestellt!) Was den Abg. Richter selbst angeht, so falle mit dem Entgegenkommen des Finanzministers in Bezug auf die mittleren Steuerstufen ein Hauptbedenken gegen das Gesetz. Die Aussichten für das Zustandekommen desselben seien sehr günstig. Gegen eine Erbschaftssteuer würde Redner kein Bedenken haben. Allerdings sei ein großer Theil seiner politischen Freunde dagegen.

Vicepräsident v. Benda bezeichnet den Ausdruck, es sei die Gewohnheit des Abg. Richter, die Gesellschaftsklassen gegen einander aufzuhetzen, für eine persönliche Beleidigung und für unzulässig.

Abg. Graf Kanitz (cons.): Alle vorgelegten Gesetzentwürfe müssen als ein einheitliches Ganzes zusammenhängend dargestellt. Ich würde es auch für zweckmäßig halten, daß wir mit der Durchberathung der Landgemeindeordnung und des Volksschulgesetzes verbunden werden. Die Pflicht der Selbsteinschätzung und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communen sind zwei Ziele, denen wir freudig zustimmen. Hr. Rickert hat wieder die ungünstige Frage der Quotisirung ausgegraben. In England ist die qualitative Einkommensteuer nicht zum Ersatz für die Getreidezölle eingeführt worden, sondern um das Deficit auszugleichen. Es ist auch etwas anderes, einen Staatshaushalt, in dem die Einkommensteuer 1/7 der Gesammteinnahme ausmacht, in Balance zu halten, als den unsrigen, wo sie nur 1/16 bedeutet. Ich freue mich, daß ein preußischer Finanzminister sich so entschieden die Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer für unbrauchbar erklärt hat, wie kein früherer. Die Landwirthschaft befindet sich nicht nur in einer Doppelbesteuerung, sondern einer vierfachen, angesichts der Verschuldung des Grundbesitzes bis zur Hälfte sogar eine sieben- bis achtfache. Das Mobiliarvermögen ist gegen Grund- und Hausbesitz, da es sich der Selbsteinschätzung nicht unterworfen sehen. Die Engländer, die die längste Erfahrung mit der Selbsteinschätzung haben, nehmen doch diese Einkommensquellen davon aus. Eine Aenderung möchte ich auch in den Strafbestimmungen, denn bei unrichtiger Declaration des großen Einkommens wird man sich scheuen, die erforderlichen hohen Strafen, die vielleicht bis in die Hunderttausende gehen können, zu verhängen, bei den kleinen Einkommen wird man sie aber eintreten lassen; „die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen“. Wenn man die Steuerbefreiung der Reichsunmittelbaren aufhebt, wäre es doch höchst ungerecht, die Actiengesellschaften, die bisher auch ohne Grund die Steuerfreiheit genossen haben, nicht zu treffen. Die Discontogesellschaft hat 1883 eine Dividende von 6 900 000 Mk. vertheilt und bezahlte nur eine Gewerbesteuer von 7300 Mk., während sie, mit 3 Proc. herangezogen, 200 000 Mk. hätte zahlen müssen. Für 1889 hat die Disconto-Gesellschaft eine Dividende von 13 000 000 Mk. bezahlt. Durch eine Staatsbesteuerung der Actiengesellschaften würde auch keineswegs deutsches Kapital nach dem Auslande getrieben werden. Leider wird hier schon viel zu viel deutsches Geld in fremden Papieren angelegt. Als neulich einem Kapitalisten seine Frau ohne Mitnahme aller Werthpapiere durchgegangen war, veröffentlichte derselbe die Liste der Papiere, und es ergab sich, daß 62 Proc. davon fremdländische Papiere waren. Hr. Rickert will Zölle im Betrage von 400 Mill. aufheben; er sagt aber nicht, in welcher Weise der Ausfall gedeckt werden soll. In dieser Summe finden sich aber auch Industrie- und Eisenzölle, die doch z. B. in den Textilstoffen, die Bedürfnisse der kleinen Leute nicht weniger belasten, als die Lebensmittelzölle. Hr. Richter sprach davon, daß die Ausfuhrbezirke so niedrige Einkommensteuerbeträge ergeben. Ein Vergleich des Regierungsbezirks Arnsberg, des reichsten in der ganzen Monarchie, ergiebt, daß die Steuerbelastung dort nur 2,92 Mk., in Berlin aber 11,50 Mk. pro Kopf beträgt. Danach müßte es Hr. Richter, wenn er wieder in seinen Wahlkreis kommt, als seine Aufgabe betrachten, eine Erhöhung der Steuer herbeizuführen. (Zuruf v. Eynern: Ist denn alle Actionär dort?) Das Kapital concentrirt sich immer mehr in den großen Städten. Der Miethswerth der Berliner Häuser beträgt zwei Drittel des ganzen Grundsteuerertrages aller Gebäude des preußischen Staates. Dieser Concentrirung des Kapitals muß in socialem Interesse entgegengewirkt werden. (Beifall rechts.)

Abg. v. Hammerstein (cons.): Der überlastete Grundbesitz soll zwar durch die Steuerreform erleichtert werden, aber an welche Verbände die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer erfolgen soll, darüber herrscht selbst bei der Regierung noch völlige Dunkelheit. Der Finanzminister hofft, daß die neue Landgemeindeordnung solche Verbände schaffen werde. Das gleicht einem System von Daumenschrauben gleich, welche den Gegnern der Landgemeindeordnung aufgesetzt werden. Der Finanzminister will die organischen Zusammenhang zu lösen und klarzustellen haben, an wen überwiesen wird. Zu einer organischen Steuerreform kommen wir nur dann, wenn wir die Ueberweisungstheorie ganz über Bord werfen und zu einem wirklichen Erlaß von Grund- und Gebäudesteuer übergehen. Eine andere Frage ist die, ob Grund- und Gebäudesteuer demnächst zur Grundlage einer Communalsteuer zu machen ist; so lange nicht dem Grundbesitz innerhalb der einzelnen Gemeinden ein überwiegendes Stimmrecht zugestanden wird, wird der Grundbesitz bereitwillig an den Lasten mittragen. (Zustimmung rechts.)

Abg. Richter: Die Einkommensteuerverhältnisse im Regierungsbezirk Arnsberg und die Kohlenindustrie bezog sich auf eine Statistik der Gemeindesteuern selbst. Ich habe die Jahre 1883/88, das letzte Jahr, über das uns eine Statistik der Gemeindesteuern bekannt ist. Nun weiß jeder, daß die großen Einnahmen der Kohlenindustrie sehr schlechte Jahre vorangegangen sind, wo kaum Dividende gezahlt werden konnte und auf Zubuße gerechnet werden mußte. Sodann, was beweist die Abfuhr von 10 000 Waggons Kohle im Ruhrrevier für die Einnahmen im Regierungsbezirk Arnsberg? Sind denn etwa die Einwohner von Arnsberg die Eigenthümer aller dieser Kohlenbergwerke? (Zustimmung links.) Nein, daran participiren Leute aus dem ganzen Reich, und daher dürfen doch nicht dem Regierungsbezirk Arnsberg die Einnahmen aus den Kohlenbergwerken angerechnet werden. — Eine volle Erwiderung auf die vorgestrigen Antwortsausführungen des Hrn. Finanzministers würde in diesem späten Stadium der Berathung nicht mehr angebracht sein. Wenn ich aber augenblicklich nicht im Stande bin, einen ebenbürtigen Kampf mit dem Finanzminister fortzusetzen, mit dem Ritter und Meister der Steuer- und Finanzpolitik in nationalliberalem Sinne, so werden Sie es begreiflich finden, wenn ich erst recht darauf verzichte, mich mit einem Knappen, Gesellen oder Lehrling, dem Abg. Sattler, abzufinden. (Heiterkeit.) Er hat nicht die Spur von einem einzigen selbständigen Gedanken in seiner Polemik gegen mich entwickelt, sondern er hat sich nur mit den Gedanken, die der Finanzminister vorgebracht hat, begnügt und sie in einer anderen Tonart zugespitzt. Wenn mich der Finanzminister so vollständig vernichtet hat, dann war es doch grausam, daß dem Ritter der Knappe nachfolgte, um mich noch weiter zu vernichten. Wenn ich aber nicht vernichtet war, so können mich auch die kleinen Pfeile des Herrn Sattler nicht vernichten. Wenn ich nichts weiter gesagt hätte, als was Herr Sattler bemängelt, wie stände dann das Haus da, welches mich $2\frac{1}{2}$ Stunden lang aufmerksam anhörte, aufmerksamer, als es sogar die Reden des Hrn. Sattler anhört. Die Herren werden nervös, wenn man die Vorlage eines ihrer Partei angehörigen Ministers kritisirt. Sie sollten sich an den Conservativen ein Muster nehmen, die sehen solche Dinge viel ruhiger mit an. Daß die nationalliberale Presse Auflösung des Hauses verlangte, daraus habe ich ihr keinen Vorwurf gemacht, auch nicht daran gedacht, daß darin eine Opposition gegen die Regierung liege, sondern die Opposition war gegen die Conservativen gerichtet; die nationalliberale Partei wollte sich auf Kosten der conservativen vergrößern. (Sehr richtig! rechts.) Hr. Sattler und der Finanzminister haben nicht auf meine Rede geantwortet, sondern sich gegen die „Freisinnige Ztg.“ gewendet, die erst dann in die Kritik der Vorlagen des Finanzministers eintrat, als die officiöse Presse mit überschwänglichen Lobreden die noch garnicht bekannten Vorlagen begrüßte, während die Minister des Innern und des Unterrichts sich in dieser Beziehung sehr zurückhielten. Wenn die Herren wissen wollen, was ich will, so mögen sie sich in den Reichstag bemühen. Dort wird ein von meiner Partei gestellter Antrag berathen werden, wonach die landwirthschaftlichen Zölle beseitigt werden sollen unter gleichzeitiger Revision der Industrieschutzzölle durch Handelsverträge; die Deckung des Ausfalls soll geschaffen werden durch die Beseitigung des Branntweinsteuer-Privilegiums und durch die Beseitigung der Zuckerprämien. Die Grund- und Gebäudesteuer und die Gewerbesteuer soll keine Staatssteuer bleiben; deshalb bin ich gegen die Aenderung der Gewerbesteuer als Staatssteuer. Ich kenne die Ansichten des Finanzministers aus unserer gemeinschaftlichen Wirksamkeit im Parlament; ich weiß auch, wo ich mit ihm zusammenkomme. So erinnere ich mich zum Beispiel des Zusammenarbeitens bei der Städteordnung, die leider nachher nicht zu Stande kam. Ich habe ihn damals als einen Anhänger der Selbstverwaltung kennen gelernt und muß mich daher wundern, daß aus einem Ministerium, dem er angehört, eine Vorlage wie das Schulgesetz kommen konnte, welches die vollständige Vernichtung der Selbstverwaltung darstellt. In Steuersachen bin ich allerdings nicht mit Herrn Miquel einverstanden; seine Gedanken in dieser Beziehung sind so zahlreich und wechselnd, daß es gefährlich ist, hier noch neue Gedanken anzuregen. Daß Herr Miquel in seinem Amte nur seine ehrliche Ueberzeugung vertreten wird, nehme ich als selbstverständlich an. Eine Versöhnung der persönlichen Gegensätze wünsche ich auch. Im Ministerium ist manches besser geworden, aber unter den Parteien nicht. Werden doch jetzt im Wahlkreise Schlochau Aufrufe verbreitet, welche den Sieg des Conservativen v. Helldorff als den Sieg des Deutschthums, den Sieg des in Westfalen geborenen Freisinnigen Neukirch als einen Sieg des Polenthums darstellen. Dafür ist die Regierung nicht verantwortlich. Aber in dem Ergänzungsheft zu dem Lesebuche für Seminare heißt es bezüglich der Invaliditätsversicherung, daß die Segnungen dieses Gesetzes nur von Denen bestritten werden, die durch die Erregung der Unzufriedenheit der Arbeiter ihr Parteiinteresse fördern wollen. (Sehr richtig! rechts.) Die Herren, die „sehr richtig“ rufen, sind also auf dem versöhnenden Standpunkt noch nicht angekommen, sie halten den persönlichen Gegensatz aufrecht, selbst auf Kosten der Wahrheit. Denn gegen die Invaliditätsversicherung haben gestimmt nicht bloß die Freisinnigen, sondern auch das Gros des Centrums, ein Theil der Conservativen und ein Theil der Nationalliberalen. Und heute sind die Meinungen über die Invalidenversicherung noch zweifelhafter, als vor einem Jahre. Wenn also in einem amtlich gebilligten Schriftwerk Gegner eines Gesetzes als böswillige Unruhstifter hingestellt werden, so ist das nicht geeignet, das Programm der Versöhnung zu fördern. (Zustimmung bei den Freisinnigen.) Ich meine also die Versöhnung in Bezug auf die Person, nicht auf die Sache. Die Vermittelungspolitik führt zu einer Versumpfung des politischen Lebens. Nur aus einem frischen, fröhlichen Kampfe kann der Wahrheit spröder Kern herausgeschält werden zum Besten des Landes und des Volkes. Einen Gegensatz zwischen Fractionspolitik und allgemeinem Interesse kann ich nicht anerkennen. Wenn ich lediglich aus äußeren Gründen mich einer Fraction hätte anschließen wollen, dann würde ich mich nicht der Fraction angeschlossen haben, der gegenüber der herrschenden, maßgebenden Richtung die undankbarste Rolle auferlegt ist. Ich gehöre meiner Fraction an, weil nach meiner Meinung ihr Programm am meisten geeignet ist, das Wohl des Volkes und des Vaterlandes zu fördern. Insofern halte ich die Personen, die dafür eintreten, nicht für unnütze, sondern für nützliche Personen; sie machen sich um so verdienter, als sie gerade jetzt einer einseitigen agrarischen Politik widerstehen, welche niemals so übermüthig hätte werden können, wenn sie der Finanzminister als Abgeordneter nicht selbst so eifrig unterstützt hätte. (Lebhafter Beifall links.)

Finanzminister Miquel: Herr Richter hat einen ganz anderen Ton angeschlagen als früher und sein Verhalten zu rechtfertigen und zu entschuldigen versucht. Aber das stimmt nicht ganz mit seiner Sprache gegen mich von dem ersten Augenblicke an, wo mein Name genannt wurde; er nannte mich den Steuerschlepper, der nur dem Volke neue Steuern auflegen möchte. Ich freue mich, wenn eine Besserung eintreten sollte. Eine officiöse Presse haben wir nicht; die Ansicht der Regierung vertritt allein der „Staatsanzeiger“. Wenn andere Blätter ihre mit den Ansichten der Regierung übereinstimmenden Ansichten vertreten, so kann ich das nicht verhindern. Ich kann es den Blättern nicht verbieten, über Regierungsvorlagen etwas zu schreiben, wenn es für die Regierung günstig ist. Ich habe Männer aus anderen Parteien über die Steuerreformen gesprochen; ich hätte auch Herrn Richter befragt, wenn ich irgend welche Aussicht gehabt hätte, daß er sachlich über die Dinge hätte discutiren wollen. Aber bei aller Gutmüthigkeit konnte ich das nach der Haltung seiner Zeitung nicht erwarten. Daß die Parteien gänzlich abgeschafft werden sollen, habe ich nicht gesagt; eine solche Narrheit ist nicht aus meinem Munde gekommen. Aber die unbedingte Befangenheit in den Parteigrundsätzen, welche das Begreifen der Veränderung der Dinge verhindert, welche unzugänglich macht gegen die Anschauungen anderer, die habe ich immer bekämpft. (Beifall.) Ich denke dabei dem Lande und dem Volke gedient zu haben. Vergessen wir doch nicht, wie große gemeinsame Interessen wir haben und wie gering dabei die Gegensätze sind. Wenn eine Ausgleichung nicht erfolgt, dann bleibt nur die ultima ratio: die Abstimmung nach der Mehrheit.

Abg. Sattler (nat.-lib.) bestreitet, daß die nationalliberale Partei verantwortlich zu machen sei für die Ausführung eines einzelnen Blattes; jedenfalls trage sie dafür nicht so viel Verantwortung wie Hr. Richter für die „Freisinnige Zeitung“.

Damit schließt die Discussion. Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Richter erklärt, daß er erst dann über die Vorlage des Finanzministers geschrieben habe, als officiöse Federn die Vorlage lobten.

Finanzminister Miquel: Es giebt keine officiösen Federn, das habe ich offen erklärt. Gegenüber den Ausführungen der „Freis. Zeitung“, daß die Vorlage nur auf Vermehrung der Steuern hinausgehe, haben andere Zeitungen auf eingezogene Erkundigungen hin erklärt, daß diese Absicht nicht besteht. Darauf hin behauptete die „Freis. Zeitung“ nur, um die Reformen zu discreditiren, jetzt ist die officiöse Presse erst recht da. Ich mußte das constatiren.

Durch die Bemerkung des Finanzministers ist die Debatte wieder eröffnet. Ein sofort gestellter Schlußantrag wird angenommen, trotzdem sich Abg. Richter zum Wort gemeldet hatte.

Abg. Richter: Ich stelle fest, daß das Haus nach einem Angriff seitens des Ministers die Discussion geschlossen hat, ohne einem Abgeordneten das Wort zur Erwiderung zu gestatten. Zur Erhöhung des parlamentarischen Ansehens dieses Hauses dient das nicht. (Widerspruch.)

Präsident v. Köller: Der Beschluß ist geschäftsordnungsmäßig zulässig und Ihnen steht eine Kritik desselben nicht zu. (Beifall rechts.)

Die Vorlage wird darauf einer Commission von 28 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Deutschland.

Berlin, 24. Novbr. Dem **Magistrat** und den **Stadtverordneten** ist von Sr. Majestät dem **Kaiser** auf die Glückwunschadresse anläßlich der Vermählung der Prinzessin Victoria folgendes **Dankschreiben** zugegangen:

„Erfreut durch die herzlichen Wünsche, welche mir der Magistrat und die Stadtverordneten zu der Vermählung meiner vielgeliebten Schwester, Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Victoria von Preußen, in der Adresse vom 19. d. Mts. zum Ausdruck gebracht haben, spreche ich den städtischen Behörden meiner Haupt- und Residenzstadt für diese erneute Kundgebung treuer Anhänglichkeit meinen besten Dank aus.

Neues Palais, 22. November 1890.

gez. Wilhelm R.“

An den Magistrat und die Stadtverordneten zu Berlin.

* **[Die Kaiserin Friedrich]** besuchte am Sonntag Mittag Prof. Krauses Klinik in der Ziegelstraße, in welcher die hohe Frau mehrere Freibetten unterhält, um dort das **Koch'sche Heilverfahren** kennen zu lernen. Prof. Krause und Dr. Cornet, welche die Kaiserin in den Krankensälen herumführten, erstatteten Bericht über die an den fast 50 Patienten der Anstalt beobachteten Wirkungen des Heilmittels und demonstrirten das Verfahren im Einzelnen.

* **[Der Bundesrath]** ertheilte in der am 22. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vice-Präsidenten des Staatsministeriums Dr. v. Böttticher abgehaltenen Plenarsitzung dem Entwurf von Vorschriften betreffend die Einziehung der von den Rhedern für die Invaliditäts- und Altersversicherung der Seeleute zu entrichtenden Beiträge und dem Gesetzentwurf über die Besteuerung des Zuckers die Zustimmung. Im Anschluß an den letzteren Gegenstand wurde über mehrere Eingaben, die Besteuerung des Zuckers betreffend, Beschluß gefaßt. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung der Vorlage betreffend die Zulassung der Pensionskasse für die Arbeiter der Reichseisenbahnverwaltung in Elsaß-Lothringen zur selbständigen Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung an den Ausschuß für Handel und Verkehr erklärte sich die Versammlung einverstanden.

* **[Mitglieder der Schulenquete-Commission.]** Als zu Mitgliedern der Schulenquete-Commission berufen werden ferner bekannt: **Geh. Schulrath Dr. Kruse, Danzig; Prediger Frommel; Director Hartwich, Frankfurt a. M.; Provinzial-Schulrath Dr. Deiters, Koblenz; Commerzienrath Kaselowski, Berlin; Prof. Dr. Paulsen, Steglitz; Professor an der Cadettenanstalt Dr. Behrmann, Gr. Lichterfelde.**

Von besonderem Interesse ist die Berufung des Professors Paulsen. Pausen, der berühmte Verfasser der „Geschichte des gelehrten Unterrichtswesens in Deutschland“, ist der Vorkämpfer der Gleichstellung der Realgymnasien mit den humanistischen Gymnasien.

L **[Der Abgeordnete Gombart]** feiert heute das seltene Fest seiner goldenen Hochzeit. Namens der nationalliberalen Partei überbrachten die Abgg. v. Benda und v. Cuny, seitens der freisinnigen Abg. Rickert die Glückwünsche der Parteigenossen.

* **[In der Commission zur Berathung des Einkommensteuergesetzes]** wird die freisinnige Partei durch die Abgg. Rickert und Seelig vertreten sein.

* **[Die Interpellation über Kochs Heilverfahren]**, die, wie gemeldet, der Abg. Graf im Abgeordnetenhause mit Unterstützung aller Parteien eingebracht hat, lautet wörtlich wie folgt:

Die Unterzeichneten erlauben sich, an die königliche Staatsregierung die Anfrage zu richten, welche Schritte dieselbe zur Förderung und weiteren Nutzbarmachung des Koch'schen Heilverfahrens in Aussicht genommen hat.

* **[Die Köpnicker Krawalle]**, welche in der Zeit vom 17. bis 20. März d. J. viel Aufsehen erregten, gelangten am Montag vor dem Schwurgericht des Landgerichts II. in Berlin zur Verhandlung. Angeklagt sind 14 Personen wegen Landfriedensbruchs und Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Die Anklage behauptet, daß die mittelbare Ursache der Krawalle das polizeiliche Verbot einer für den 17. März einberufenen Arbeiterversammlung gewesen ist. Die Hauptrolle als Aufwiegler soll ein aus Berlin ausgewiesener und bereits bestrafter Socialdemokrat Namens Reuter gespielt haben. Er soll bei den Zusammenrottungen gesagt haben, wer noch eine verrostete Flinte besitze, solle sie blank putzen, wer eine Pistole habe, solle sie reinigen. Am 20. März erreichten die Ruhestörungen ihren Höhepunkt. Reuter commandirte. Auf verschiedenen Straßen und Plätzen der Stadt kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Ruhestörern und den Gendarmen und der Polizei, bei denen es auf beiden Seiten Verwundungen gab. In einem Hause in der Müggelheimerstraße wurde der Gendarm Müller, nachdem die Thür von innen zugemacht worden, ermordet. Der Theilnahme an dem Morde beschuldigt werden die Angeklagten Knoll, Maue, Budach, Ostwald und Buchwald. Bei ihrer Vernehmung bestreiten die Angeklagten, wie wir einem Bericht der „Freis. Ztg.“ entnehmen, theilweise die ihnen zur Last gelegten Vergehen, theilweise gestehen sie dieselben ein. Der Hauptangeklagte Reuter bestreitet alle ihm zur Last gelegten Thatsachen und behauptet, daß er betrunken oder daß es „nicht richtig in seinem Kopfe“ gewesen sein müsse, wenn er sich der ihm zum Vorwurf gemachten Ausschreitungen wirklich

schuldig gemacht habe. Im weiteren Verlaufe der Vernehmung bestätigten sie der Ermordung des Gen eramen Müller Angeklagten sich gegenseitig und verwickelten sich dabei in Widersprüche.

L [Helgoland-Vorlage.] Auf die Tagesordnung der nächsten, am 2. Dezember stattfindenden Sitzung des Reichstages soll, wie wir hören, die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einverleibung der Insel Helgoland in das deutsche Reich gesetzt werden.

* [Die Anleihe der ostafrikanischen Gesellschaft.] Betreffs der Obligationen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft im Betrage von 10 556 000 Mk. veröffentlicht der „Reichsanzeiger" den Wortlaut des betreffenden Privilegiums mit dem Tilgungsplan. Darnach erhält die Gesellschaft das Recht, Obligationen in folgenden Abschnitten: 6456 Stück zu 1000 Mk. = 6456000 Mk., 4000 Stück zu 500 Mk. = 2 000 000 Mk., 7000 Stück zu 300 Mk. = 2 100 000 Mk., auszustellen, welche mit jährlich 5 Proc. zu verzinsen und nach dem Tilgungsplan mittels Verloosung halbjährlich, vom 1. Juli des auf die Ausstellung folgenden Kalenderjahres ab, mit wenigstens 0,3257 des Kapitals zuzüglich der aus den ersparten Zinsen tilgbaren Nominalbeträge zu amortisiren und zum Course von 105 Proc. einzulösen sind.

Bückeburg, 24. November. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Fürst ein Hoch auf die Neuvermählten aus und hieß die Prinzessin Victoria als neues Mitglied der fürstlichen Familie willkommen. Der zu den Feierlichkeiten hier eingetroffene Fürst von Waldeck war infolge des Ablebens des Königs der Niederlande bereits vor dem Galadiner wieder abgereist. Abends wurde dem hohen Paare von den Bürgern, Schulen und 1500 Bergleuten ein Fackelzug dargebracht. Prinz Adolf sprach seinen wärmsten Dank für den ihm und seiner hohen Gemahlin bereiteten Empfang sowie für den Fackelzug aus.

Karlsruhe, 24. November. Prinz Karl ist an einer doppelseitigen Bronchitis erkrankt, die sich aus einer Grippe entwickelte. Das Gutachten der Aerzte lautet heute befriedigender, da die Körpertemperatur des Prinzen, die gestern Abend über 39 Gr. betrug, heute auf 37 gesunken ist. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute aus Baden-Baden zum Besuche des Prinzen eingetroffen.

Ulm, 24. November. Der heute hier abgehaltene Katholikentag hat die bereits gestern gemeldeten Resolutionen angenommen. Der Katholikentag ist von mehr als 10000 Personen besucht.

Würzburg, 24. November. Bei der heutigen Gemeindewahl wurden durchweg die von den Liberalen aufgestellten Candidaten gewählt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. November. Der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky ist von seiner Urlaubsreise wieder hier eingetroffen. (W. T.)

Frankreich.

Lille, 24. Novbr. In der gestrigen Schlußsitzung des Katholikencongresses richtete einer der Redner heftige Angriffe gegen eine Besteuerung der Congregationen. (W. T.)

Paris, 24. Nov. Unter dem Namen „Afrikanisch-französisches Comité" hat sich ein Comité gebildet, das, jeder Parteipolitik fernstehend, die weitere Entwickelung des französischen Handels in Afrika anstrebt. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten der Armee, des Parlaments und des Handels sind dem Comité als Mitglieder beigetreten. (W. T.)

Paris, 24. Novbr. Den Blättern zufolge treten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark nächsten Mittwoch die Rückreise nach Kopenhagen an. — Der Prinz Heinrich von Orleans und Bonvalot wurden bei ihrer in voriger Nacht erfolgten Ankunft aus Tongking von mehreren wissenschaftlichen Vereinen begrüßt. Der Präsident der französischen geographischen Gesellschaft Quatrefages hielt eine Ansprache an dieselben, worin er die Reisenden und ihre Verdienste feierte. — Nach hier vorliegenden Nachrichten ist General Boulanger von London nach Jersey zurückgekehrt. (W. T.)

Lyon, 24. November. In einer gestern hier abgehaltenen, von etwa 1000 Theilnehmern besuchten landwirthschaftlichen Versammlung, der auch Flourens beiwohnte, wurde beschlossen, an die Regierung die Bitte zu richten, daß sie keinen neuen Handelsvertrag abschließe, sondern ihre Aufmerksamkeit richte auf das Zustandekommen eines allen Nationen gemeinsamen allgemeinen Tarifs. (W. T.)

England.

London, 24. November. Das parnellitische Journal „Star" will wissen, Parnell habe nunmehr beschlossen, sich aus dem politischen Leben zurückzuziehen. (W. T.)

London, 24. Novbr. Der conservative Abgeordnete William Beckett wurde gestern, als er bei Wimborne in der Nähe eines Eisenbahngeleises spazieren ging, von einem Zuge erfaßt und getödtet. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 24. November. Bei der Wahl zur Deputirtenkammer wurde der Candidat der vereinigten Liberalen Graux mit einer Mehrheit von ungefähr 1500 St. gewählt. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 24. Novbr. Die russische Regierung errichtet in Nisch ein Consulat. Die Meldung, der russische Geschäftsträger habe der Eröffnung der Skupschtina nicht beigewohnt, ist unrichtig. Derselbe war vielmehr von Anbeginn der Ceremonie in der Diplomatenloge anwesend; alle an jene irrthümliche Nachricht geknüpften Behauptungen fallen demnach in sich selbst zusammen. — Die britische Regierung beabsichtigt, hierselbst ein Handelsmuseum einzurichten. (W. T.)

Bulgarien.

Sofia, 24. Novbr. Die „Swoboda" setzt die Commentare zu den Schreiben des Generals Kaulbars fort und hebt namentlich die Angriffe des letzteren auf die Regierung hervor. Bulgarien habe damals ein Einvernehmen mit Rußland gewünscht, was jedoch durch die Haltung des Generals Kaulbars vereitelt worden sei. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 23. November. Der König und die Königin sind gestern Abend hier eingetroffen und von den Ministern und den Spitzen der Behörden empfangen worden. Eine große Menschenmenge brachte dem Königspaare äußerst sympathische Ovationen dar. Der Platz vor dem Palais war glänzend beleuchtet. (W. T.)

Asien.

Hanoi, 24. Novbr. Jules Ferry wurde hier zum Delegirten Tonkings im höheren Colonialrathe gewählt. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Uebungsgeschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kaiser" (Flaggschiff), „Deutschland", „Friedrich Karl", „Preußen" und dem Aviso „Pfeil" (Geschwaderchef Contreadmiral Schröder), ist am 23. Novbr. von Alexandrien nach Port Said in See gegangen, noch an demselben Tage dort eingetroffen und beabsichtigt am 29. d. die Reise nach Mytilene fortzusetzen.

Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Capitän-Lieutenant Plachte) ist am 22. Novbr. in Gabon eingetroffen und beabsichtigt am 25. d. wieder in See zu gehen.

Am 26. Novbr.: S.-A. 7.49, U. 3.45. **Danzig, 25. Nov.** Vollmond.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. November, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Veränderlich, windig; ziemlich milde. Kalte Nacht.

Für Donnerstag, 27. November: Veränderlich, vielfach trübe, Niederschläge, feuchte Luft. Oft auffrischende Winde. Temperatur abnehmend. Nachts kalt.

Für Freitag, 28. November: Stark wolkig, Niederschläge; windig. Abnehmende Temperatur. Strichweise Nachtfrost.

Für Sonnabend, 29. November: Veränderlich wolkig; abnehmende Temperatur. Rauher Wind, Niederschläge. Vielfach Nachtfrost.

* [Rapider Wetterumschlag.] Der Nordsturm, welcher der Sturmwarnung von gestern Abend schon nach wenigen Stunden folgte, hat uns über Nacht vollen Winter gebracht. Von 5 Grad über Null am gestrigen Tage ist das Thermometer auf 8—10 Gr. unter Null heute gesunken und Eis- und Schneelager haben die Fluren überzogen. Vielfach greift dieser rapide Wetterumschlag auch in das geschäftliche Leben recht störend ein.

* [Pfarrer Köhler †.] Aus Mewe traf gestern die Trauer-Nachricht hier ein, daß der jetzige Militär-Oberpfarrer Köhler daselbst — bis vor etwa Jahresfrist Divisionspfarrer in Danzig — am Sonnabend an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben ist.

* [Aufgehobene Nichtbestätigung.] Die von der Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz vollzogene Wiederwahl des der freisinnigen Partei angehörigen Herrn Aron C. Bohm zum unbesoldeten Stadtrath war von dem Regierungspräsidenten in Marienwerder nicht bestätigt worden. Auf die von den städtischen Behörden gegen diese Entscheidung eingelegte Beschwerde hat nun der Minister des Innern die Wiederwahl bestätigt.

* [Leichtfertigkeit oder Mystification?] Das Berliner Witzblatt „Ulk" enthält in seiner letzten Nummer unter Berlin folgende „Briefkasten"-Glosse:

B.-N. Es freut uns zunächst aufrichtig, daß Ihr Antlitz, wie wir aus einem Bericht der „Danziger Zeitung" ersehen, beim Vorführen ihrer dressirten Hundemeute in Nichts an eine Löwenbändigerin erinnert. Das würde auch die Hunde entschieden hochmüthig machen. Ferner lesen wir ebendaselbst: „Die Geschwister Trude und Oskar Berg zeigten in der Dehnbarkeit derartige Gelenkigkeit ihrer Gliedmaßen eine umfangreiche Virtuosität." Der Styl des Herrn Berichterstatters scheint aber noch gelenkiger zu sein, als die Glieder der beiden Artisten zusammengenommen.

Wir constatiren hiermit, daß von den glossirten Sätzen nicht ein Wort in der „Danziger Zeitung" enthalten gewesen ist. Derjenige, welcher in einem Bericht der „Danz. Ztg." dieselben gelesen haben will, muß also eine sehr trübe Brille gehabt haben, was hoffentlich die Redaction des „Ulk" selbst anerkennen wird.

* [Schwurgericht.] Der Beginn der heutigen Sitzung verzögerte sich etwas, da in Folge von Zug-Verspätungen mehrere der auswärts wohnenden und täglich mit der Bahn hierher kommenden Geschworenen nicht rechtzeitig hatten eintreffen können. Es wurde zunächst in der Anklagesache gegen die unverehelichte Pauline Kirstein aus Wischin verhandelt, welche angeschuldigt ist, ihr am 3. April in Tannenhorst geborenes Kind getödtet zu haben. In der Voruntersuchung hatte sie ein vollständiges Geständniß abgelegt und eingeräumt, ihr Kind unmittelbar nach der Geburt in einen Teich geworfen zu haben. In der heutigen Verhandlung bestätigte die Kirstein ihre früheren Angaben, behauptete jedoch, daß sie von der Geburt überrascht worden und habe nicht gewußt, was sie gethan habe, sie sei damals „verrückt" gewesen. Sie blieb dann noch so lange im Dienste, bis die Leiche des Kindes nach 14 Tagen an die Oberfläche des Wassers kam und ihre Verhaftung erfolgte. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte unter Annahme von mildernden Umständen des Kindesmordes schuldig, worauf dieselbe zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Es wurde sodann gegen den Arbeiter Franz Klucha und den Kutscher Josef Behrendt von hier verhandelt, welche am 27. März d. J. falsches Geld in den Verkehr gebracht haben sollen. Die Angeklagten hatten bei dem von ihnen bewirkten Umzuge des Hrn. Polizeicommissarius Scheffler einen Thaler gefunden, der, wie dieser angab, wahrscheinlich von mehreren früher beschlagnahmten Falschstücken herrühren mußte. Trotzdem der Thaler von einem Zeugen sofort als falsch erkannt wurde, hatte Klucha, der das Geldstück an sich genommen, den Behrendt dazu bestimmt, den falschen Thaler in Zahlung zu geben. Als er hier als unecht zurückgewiesen wurde, versuchte Klucha selbst noch einmal, das Falsifikat in einem anderen Lokal in Zahlung zu geben. Hier wurde Klucha verhaftet. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage bei Behrendt und erkannten Klucha unter mildernden Umständen für schuldig, worauf der erstere freigesprochen, der letztere zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

* [Wechselstempelmarken] zu 1 Mk. 50 Pf., 2 Mk. 50 Pf., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. 50 Pf. und 30 Mk., sowie gestempelte Wechselvordruckblätter zu 20 Pf., 30 Pf., 40 Pf. und 50 Pf. sollen von jetzt ab an das Publikum nicht mehr verkauft werden.

* Der Amtsgerichts-Secretär Baranowski in Schlochau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Carthaus versetzt.

Elbing, 24. Novbr. Anläßlich des Rücktrittes des Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths Dannemann, des Decernenten für das Deichwesen im Ministerium für Landwirthschaft etc., hat der Elbinger Deichverband in seiner letzten Sitzung einstimmig beschlossen, dem Scheidenden in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um den Verband eine Adresse zu überreichen. Dieselbe ist in ebenso sinniger als geschmackvoller Weise hergestellt. Eine symbolische Figur hält in der einen hoch erhobenen Hand einen goldenen Lorbeerkranz, während die andere auf das Wappen mit der Inschrift: „Elbinger Deichverband" hinweist. In der Mitte des Blattes stellt eine kartographische Skizze die [illegible] Niederungen mit den darin liegenden Städten und größeren Ortschaften dar. Am letzten Freitag waren hier die Regierungs-Assessoren [illegible] anwesend, um mit den Ortschaften Stuba, Jezar, Jezers-Vorderkampen und Niederkampen, Einlage, [illegible] über die Errichtung einer Deichgenossenschaft des Weichselgebietes zu verhandeln.

r. Marienburg, 24. Novbr. Heute fand im Saale des Gesellschaftshauses die Wahl von Kreistagsabgeordneten aus dem Wahlverbande der Großgrundbesitzer auf den Zeitraum von 6 Jahren statt. Es erhielten die Majorität die Herren Ebeling-Kunzendorf, Söncke-Tannsee, Pohlmann-Katznase, Ziehm-Damerau, Vollerthun-Klakendorf und Schulz-Notzendorf.

* [Zur Reichstagswahl in Flatow-Schlochau] schreibt man aus Berlin: Bei der Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Schlochau-Flatow haben Centrum und Polen, die gar keine Aussicht haben, einen eigenen Candidaten durchzubringen, beschlossen, dem freisinnigen Candidaten, Landgerichtsrath Neukirch (Konitz) ihre Stimmen zu geben, um die Wahl des conservativen Candidaten v. Helldorff-Bedra, des bekannten Gegners des Reichstagswahlrechts, zu verhindern. Als der Abg. Richter gestern im Abgeordneten-Hause mittheilte, daß die Freunde des Herrn v. Helldorff sich nicht scheuen, gegen die Wahl des Abg. Neukirch als einen Sieg der polnischen Sache und eine Niederlage des Deutschthums zu agitiren, gaben die Herren von der Rechten zu verstehen, daß sie mit dieser der Wahrheit ins Gesicht schlagenden Taktik ihrer Gesinnungsgenossen im Wahlkreise Schlochau durchaus einverstanden seien. Das sind dieselben Conservativen, die sonst den Gegnern vorwerfen, daß sie es bei der Wahlagitation mit der Wahrheit nicht so genau nehmen.

Dt. Krone, 24. Novbr. Der Schlosser Gerczynski, welcher vor etwa 10 Jahren zum zweiten Male von Amerika zurückkehrte, versuchte am Sonnabend seine unverheirathete Schwägerin zu erschießen; der Schuß traf jedoch glücklicherweise nicht tödtlich. Nach vollbrachter That gab G. einen Schuß gegen sich selbst ab, welcher ihn tödtete.

ʃ. Pillau, 24. November. An Bord des am 19. d. Mts. von Sunderland mit englischen Steinkohlen für die Königsberger Firma Storrer u. Scott hier eingetroffenen deutschen Dampfers „Ella", Capitän A. Bartels aus Danzig, fand in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag unter der Schiffsmannschaft eine Schlägerei statt. Hierbei erhielt der Matrose St. von dem Bootsmann des Schiffes vier Messerstiche in die Brust, wovon der eine Stich die Lunge getroffen haben soll. Der Matrose St. mußte sofort nach dem hiesigen städtischen Krankenhause gebracht werden, woselbst die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Verletzung eine schwere war. Der Bootsmann wurde noch in der Nacht verhaftet und in das Gefängniß eingeliefert. Nach seinen Aussagen will er von dem Matrosen St. thätlich angegriffen worden sein und sich nur in der Nothwehr befunden haben.

Tilsit, 24. November. Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins für den Kreis Tilsit hat an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses eine Widerlegung versandt gegen die von Herrn v. Puttkamer-Plauth gegen den freisinnigen Reichstagscandidaten für Tilsit-Niederung, Herrn v. Reibnitz, im Abgeordnetenhause erhobenen Anschuldigungen vom 17. April und 14. Mai d. J. Hr. v. Puttkamer-Plauth hatte von dem „Schwingen der Schnapsflasche" durch Hrn. v. Reibnitz gesprochen und denselben der Bestechung durch Geld beschuldigt. In dem Schriftstück des freisinnigen Wahlvereins werden diese Beschuldigungen durch die Veröffentlichung von Zeugenaussagen sämmtlich widerlegt, und zwar geschieht dies zum großen Theil auf Grund von Aussagen derselben Zeugen, auf die sich Hr. v. Puttkamer-Plauth für seine Anschuldigungen berief. Zur Erklärung dieses sonderbaren Umstandes führen wir an, daß das Material für die Beschuldigungen des Hrn. Abg. v. Puttkamer-Plauth von den Hintermännern desselben in der denkbar leichtfertigsten und frivolsten Weise zusammengebracht wurde, indem sie ihre Nachrichten aus zweiter und dritter Hand von Hörensagen bezogen, ohne die als Augenzeugen der Vorkommnisse benannten Personen direct zu befragen.

Schiffsnachrichten.

* Danzig, 24. Novbr. Die hiesige Bark „Maria" (Capt. Zielke) ist heute in Leith angekommen.

Kopenhagen, 22. Novbr. Der dänische Schooner „Regina", von Charlestown mit Thon nach Stettin, und der englische Dampfer „Primate", von Kronstadt nach Honfleur, waren mit einander in Collision; die „Regina" sank, der Dampfer lief hier ein. Der Capitän des Schooners nebst Frau und Kind, sowie 2 Mann von der Besatzung ertranken.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Der Kaiser betonte gestern auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler v. Caprivi scharf, allen dogmatischen Zänkereien sei er abhold; er tadelte die Unfruchtbarkeit der socialistischen Congresse und Politiker, die sich auf zersetzende Kritik beschränkten. In der Bekämpfung umstürzlerischer Bestrebungen müsse man mit Umsicht und Energie weiter vorgehen. Der Kaiser sprach sich ferner für den Ausbau der Wasserstraßen im militärischen Transportinteresse aus.

Petersburg, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Die Preßverwaltung verbot den hiesigen Zeitungen, über die Getreidetarife zu schreiben. Zwischen den Ministern Huebbenet und Wischnegradsky soll ein Conflict in der Tariffrage ausgebrochen sein.

San Sebastian, 25. Novbr. (Privattelegramm.) Das griechische Schiff „Kronprinzessin Sophie von Griechenland", Commandant Capitän Onufrio Calimani, ist zwischen Cap Finisterre und Ortega untergegangen. Von der Besatzung fehlt jede Nachricht.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. November.

Weizen loco unverändert, Transit matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136 ℔	156—199 M Br.	144—196 M bez.
hochbunt	126—134 ℔	155—198 M Br.	
hellbunt	126—134 ℔	154—197 M Br.	
bunt	126—132 ℔	152—195 M Br.	
roth	126—134 ℔	142—197 M Br.	
ordinär	126—136 ℔	140—188 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126 ℔ 147 M, zum freien Verkehr 128 ℔ 192 M

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 195 M Br., per Novbr. transit 148 M Br., 147 M Gd., per April-Mai transit 150½ M Gd., per Juni-Juli transit 152½ M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländ. 172 M, unterpoln. 122 M, transit 120 M

Auf Lieferung per November inländ. 173 M Br., 172½ M Gd., per November-Dezember inländisch 169 M Br., 168 M Gd., transit 120½ M Br., 120 M Gd., per April-Mai inländ. 162 M Br. 161 Gd., transit 119½ M Br., 119 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—114 ℔ 150—158 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 121 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 122 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Roggen- 4,40 M bez.

Spiritus per 10000 % Liter contingentirt loco 60 M Gd., kurze Lieferung 60 M Gd., per Nov.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirt loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per November-Mai 40½ M Gd.

Rohzucker ruhig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,10—12 M, Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,95 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. November.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Frost und Schneefall. Wind: O.

Weizen. Inländischer unverändert. Transitweizen in matter Tendenz und Preise schwach behauptet. Bezahlt wurde für inländischen hochbunt 136 ℔ 185 M, weiß 118/9 ℔ 187 M, 124 ℔ 194 M, 125 ℔ 195 M, 128/9 ℔ 196 M, für poln. zum Transit hellbunt besetzt 122 ℔ 144 M, hellbunt 124 ℔ 148 M, 130/1 ℔ 154 M, hochbunt 128/9 ℔ 154 M per Tonne. Termine Nov.-Dezbr. zum freien Verkehr 195 M Br., Novbr. transit 148 M Br., 147 M Gd., April-Mai transit 150½ M Gd., Juni-Juli transit 152½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 192 M, transit 147 M

Roggen. Tendenz unverändert, loco ohne Handel. Termine: Novbr. inländisch 173 M Br., 172½ M Gd., Novbr.-Dezember inländisch 169 M Br., 168 M Gd., transit 120½ M Br., 120 M Gd., April-Mai inländ. 162 M Br., 161 M Gd., transit 119½ M Br., 119 M Gd. Reguliungspreis inländisch 172 M, unterpolnisch 122 M, transit 120 M

Gerste ist gehandelt inländ. große 114 ℔ 150 M, weiß 112 ℔ 158 M per Tonne. — Hafer inländischer 122 M per Tonne bez. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 121 M per Tonne gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 60 M Gd., kurze Lieferung 60 M Gd., per Novbr.-Mai 60 M Gd., nicht contingentirter loco 40½ M Gd., kurze Lieferung 40½ M Gd., per Novbr.-Mai 40½ M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 25. November.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	75,70	75,70
November	192,50	193,00	4% ruff. A. 80	96,70	96,70
April-Mai	191,50	191,50	Lombarden	59,50	58,60
Roggen			Franzosen	107,50	106,70
November	184,00	184,00	Cred.-Actien	163,20	163,10
April-Mai	169,00	169,00	Disc.-Com.	206,00	206,70
Petroleum			Deutsche Bk.	153,00	154,00
per 200 ℔			Laurahütte	134,90	134,90
loco	23,10	23,10	Oestr. Noten	177,10	176,80
Rüböl			Ruff. Noten	237,20	237,95
November	58,00	57,20	Warsch. kurz	236,50	237,60
April-Mai	57,70	57,20	London kurz	20,39	20,40
Spiritus			London lang	20,13	20,13
November	40,90	40,90	Russische 5%		
April-Mai	41,90	41,90	SW.-B. g. A.	81,80	81,90
4% Reichs-A.	105,20	105,00	Danz. Priv.-		
3½% do.	97,60	97,70	Bank	—	—
4% Consols	104,90	104,90	D. Oelmühle	134,70	133,70
3½ do.	98,00	98,00	do. Prior.	121,00	121,00
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	109,20	109,20
Pfandbr.	96,10	96,00	do. S.-A.	54,70	54,40
do. neue	96 10	96,40	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	55,70	55,80	Stamm.-A.	83,30	83,20
4% rm. G.-R.	85,30	85,20	Danz. S.-A.	100 75	100,80
5% Anat. Pb.	88,30	88,30	Trk. 5% A.-A	88,10	88,00
Ung. 4% Gdr.	89,50	89,50			

Fondsbörse: ruhig.

Productenmärkte.

Magdeburg, 24. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 17,05, Kornzucker excl. 88% Rendement 16,25. Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,85. Stetig. Brodraffinade I. 28,25, II. 27,75. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Nov. 12,30 Gd., 12,40 Br., per Dezbr. 12,45 bez., 12,50 Br., per Januar 12,67½ bez., 12,70 Br., per Januar-März 12,80 Gd., 12,85 Br. Stetig.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. November. Wind: NNW.

Angekommen: Zamora (SD.), Mc. Grierson, Methil, Kohlen. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Rapid (SD.), Handeland, Bergen, Getreide und Güter.

November. Wind: ONO.
Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. November.
Schiffsgefäße.

Stromab: Mianowitz, Graudenz, 139 T. Weizen, Steffens S., Danzig. — Depka, Schwetz, 90 T. Rohzucker, Wanfried, Neufahrwasser. — 5 Dampfer mit div. Gütern nach Danzig.

Meteorologische Depesche vom 25. November.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	759	NW	4	wolkig	5
Aberdeen	761	OSO	6	bedeckt	5
Christiansund	763	OSO	7	wolkenlos	—2
Kopenhagen	756	NO	6	wolkig	—5
Stockholm	764	NNO	6	bedeckt	—11
Haparanda	—	—	—	—	—
Petersburg	765	ONO	3	wolkenlos	—20
Moskau	750	NO	2	bedeckt	—24
Cork, Queenstown	759	N	5	heiter	5
Cherbourg	755	NNW	5	bedeckt	8
Helder	752	ONO	5	bedeckt	4
Sylt	754	ONO	5	wolkig	—2
Hamburg	751	NO	4	Schnee	0
Swinemünde	750	ONO	6	Schnee	—3
Neufahrwasser	749	ONO	5	Schnee	—9
Memel	751	ONO	6	bedeckt	—17
Paris	754	WSW	2	halb bed.	2
Münster	748	N	6	bedeckt	2
Karlsruhe	750	SW	3	bedeckt	5
Wiesbaden	748	W	3	bedeckt	5
München	749	W	4	Schnee	0
Chemnitz	746	SW	2	bedeckt	1
Berlin	748	NO	5	wolkig	—1
Wien	747	NW	2	bedeckt	4
Breslau	745	N	3	bedeckt	—1
Ile d'Aix	758	NNO	3	wolkig	7
Nizza	747	NW	7	wolkenlos	9
Triest	747	still	—	wolkig	7

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Nord-Europa an Höhe und Umfang zugenommen hat, ist die Depression, welche gestern über dem nördlichen Deutschland lagerte, nach Südosteuropa fortgeschritten, so daß im nördlichen Deutschland lebhafte, vielfach stürmische nordöstliche Luftströmung zur Herrschaft gekommen ist, unter deren Einfluß die Temperatur bei trüber Witterung und Schneefällen erheblich herabgegangen ist. Auch in Skandinavien und Umgebung dauern die vielfach stürmischen nördlichen und nordöstlichen Winde noch fort. Nördlich der Linie Emden-Breslau-Kiel herrscht Frostwetter, welches sich demnächst auch über ganz Deutschland ausbreiten dürfte. Königsberg meldet 16, Memel 17 Grad unter Null. Bemerkenswerth sind die sehr großen Niederschlagsmengen, welche im mittleren Deutschland gefallen sind. Chemnitz 22, Magdeburg und Berlin 23, Cassel 72 Mm.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	757,2	+ 2,2	ONO. mäß., bed., regnerisch.
25	8	749,2	— 9,5	O. lebhaft, Schnee.
25	12	750,9	— 10,2	O. lebhaft, Schnee.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute Abend 8 Uhr wurde uns ein Sohn geboren.
H. Krawatz und Frau geb. Mittelch. (7768
Danzig, den 24. Novbr. 1890.

Statt besonderer Meldung.
Nach langem Leiden starb heute Mittag 1½ Uhr unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein
Eugenie Heyder.
Dieses zeigen in tiefster Trauer an
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 24. November 1890.

Heute Morgen 8 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter Frau
Marie Neumann,
geb. Rychowiczka
im 70. Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
Anna und Rosa Neumann.
Elbing, den 23. Novbr. 1890.

Gründl. Klavierunterricht u. Nachhilfestunden wird sehr bill. erth. Adressen unter Nr. 7736 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Feinste italienische Maronen, feinsten **italien. Blumenkohl, Teltower Rübchen** vorzüglicher Qualität, schöne, große Portweinzwiebeln empfiehlt (7811
Carl Studti, Heil. Geistgasse 47, Ecke d. Kuhgasse(?).

Delikate Pomm. Spickbrüste tägl. frische Sendung, mit Knochen pro Pfd. 1,50 M, ohne Knochen 1,70 M pro Pfd., auch ausgeschnitten.
Gemästete Gänse u. Enten empfiehlt billigst (7813
Carl Köhn, Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Gänsebrüste mit Knochen p. ℔ 1,30 M, ohne 1,50 M, geräuch. Gänsekeulen 50 Pf.(?) Stck., vorz. Gänseweißsauer p. ℔ 1 M, Gänseschmalz p. ℔ 1 M, **marin. Riesen-Neunaugen** empfiehlt
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73. (7819

Garantirt reinen süßen **Medizinal-Ungarwein** empfiehlt räumungshalber pro Flasche M 1,50
A. W. Prahl, Breitgasse 17. (7426

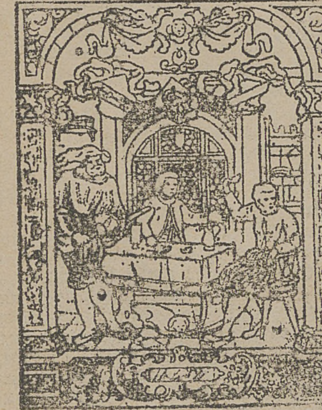
[Hebrew] Heute und morgen giebt es nur herrliche Schmalzgänse, Pfund nur 55 ₰ u. 53 ₰, bei Lachmann, Tobiasgasse Nr. 25. (7815

Parfüms der königlichen Gemächer, **Coniferengeist, Alpenveilchen, Flieder,** sowie sämmtliche anderen Zimmerparfüms empfiehlt (7796
Hans Opitz, Drogerie und Parfumerie, Gr. Krämergasse 6.

Echt westf. Delicateß-Pumpernickel sow. echt westf. Grob-Brod täglich frisch p. ℔ 35 ₰, bei 5 ℔ p. ℔ 30 ₰ empfiehlt C. Bonnet, Melzergasse 1.

Speck, dicke fette Winterwaare zu haben **2. Damm 17.**

Prima
russische Boots
für Herren und Damen
empfiehlt zu Concurrenz-Preisen
Fr. Kaiser,
20. Jopengasse 20. I. Etage. (7817



Diaphanien.
Vollständiger Ersatz für Glasmalerei. Butzenscheiben und figürliche Darstellungen.
Die Diaphanien bestehen aus losen Blättern, welche nach Gebrauchsanweisung leicht und dauerhaft auf jede Fensterscheibe aufgeklebt werden können.
Diaphanien sind ein billiges und schönes Dekorationsmittel für Zimmer und Treppenhäuser. (5499
d'Arragon & Cornicelius, Langgasse 53.

Wächter-Pelze von guten Fellen gearbeitet empf. sehr preiswerth J. Baumann, Breitgasse 36.

Eine feine deutsche Gesellschaft sucht für **Unfallversicherung** Mitarbeiter gegen hohe Provision. Offerten sub Nr. 7801 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.

Ansprache an die Bevölkerung über das Wesen und die Bedeutung der Volkszählung am 1. Dezember 1890.

In den letzten Tagen dieses Monates werden Hunderttausende ehrenamtlicher Zähler in den Wohnungen ihrer Mitbürger vorsprechen, um denselben einen Zählbrief zu übergeben, welcher eine Anzahl von Zählkarten einschließt. Diese Zählbriefe und Zählkarten nebst den von den Zählern selbst auszufüllenden Kontrollisten dienen als Handwerkszeug der Volkszählung, welche auf Beschluß des Bundesrathes am 1. Dezember d. Js. im ganzen Deutschen Reiche stattfinden wird.

In Preußen empfängt jeder Haushaltungsvorstand und jede einzeln lebende Person, welche eine besondere Wohnung inne hat und eigene Hauswirthschaft führt, einen solchen Zählbrief und ist durch denselben ersucht, für jede in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember d. Js. in der Haushaltung — wenn auch nur vorübergehend — anwesende Person in eine gelbliche Zählkarte A. den Namen, die Stellung zum Haushaltungsvorstande, das Geschlecht, das Alter, den Familienstand, den Beruf bezw. Nahrungszweig, die Geburtsgemeinde, das Religionsbekenntniß, die Staatsangehörigkeit und die Muttersprache, für bundesangehörige aktive Militär- und Marinepersonen ferner die Charge und den Truppentheil, für nur vorübergehend in der Haushaltung anwesende auch den Wohnort einzuschreiben. Ebenso hat der Haushaltungsvorstand für jeden am Zähltage aus vorübergehendem Anlasse abwesenden Haushaltungsangehörigen, welcher dort noch seine Wohnung bezw. Schlafstelle besitzt, in eine röthliche Zählkarte a. den Namen, die Stellung zum Haushaltungsvorstande, das Geschlecht, das Alter, den Familienstand, den Beruf bezw. Nahrungszweig, den vermuthlichen Aufenthaltsort und für bundesangehörige aktive Militär- und Marinepersonen die Charge und den Truppentheil einzutragen. Ingleichen hat derselbe ein Haushaltungsverzeichniß B. aufzustellen, welches Namen, Verwandtschaft bezw. Stellung zum Haushaltungsvorstande, Religionsbekenntniß, An- oder Abwesenheit der Haushaltungsmitglieder bezw. die lediglich vorübergehende Anwesenheit anderer, in der Haushaltung gezählter Personen nachweist. Der Zählbrief enthält auf seiner Innenseite eine Anleitung nebst Mustern zur richtigen Ausfüllung der vorerwähnten Zählkarten und ist mit den ausgefüllten Zählpapieren vom 1. Dezember mittags ab zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten. Sollte am Nachmittage des 1. Dezember Niemand in der Wohnung verbleiben, so ist in geeigneter Weise Fürsorge zu treffen, daß der Zählbrief mit den ausgefüllten Zählkarten und den etwa übrig gebliebenen Formularen durch Nachbaren u. s. w. dem zur Einsammlung erscheinenden Zähler übergeben und diesem sich freiwillig und unentgeltlich dem öffentlichen Dienste widmenden Beamten die Erfüllung seines Amtes möglichst erleichtert wird. Die Mühewaltung, welche dem einzelnen Haushaltungsvorstande aus der Ausfüllung der Zählkarten und des Haushaltungsverzeichnisses persönlich erwächst, ist sehr gering und beansprucht selbst in größeren Haushaltungen kaum eine nennenswerthe Zeit. Der Staat darf von seinen Bürgern erwarten, daß sie sich in jedem fünften Jahre einmal dieser auf eine andere Weise nicht wohl zu ersetzenden Arbeitsleistung bereitwillig unterziehen.

Die Volkszählung ist bei uns nicht allein unentbehrlich für vielerlei Aufgaben der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung; sie dient auch der Wissenschaft und ist das beste Mittel, das Volk in seiner Wesenheit thunlichst kennen zu lernen. Schon die bloße Volkszahl giebt ein Bild von der Macht der Staaten. Wie sehr Preußens Stärke im Laufe dieses Jahrhunderts zugenommen hat, ergiebt sich aus Folgendem. Die Bevölkerung Preußens stellte sich zu Ende des Jahres 1810 auf 4 498 000, 1820 auf 11 272 000, 1830 auf 13 002 000, 1840 auf 14 929 000, 1850 auf 16 608 000, 1860 auf 18 279 000, 1870 auf 24 597 000 und 1880 auf 27 296 000; sie betrug Ende 1885 28 336 000 und wird zu Ende dieses Jahres wohl mindestens 29¾ Millionen erreichen. Aus der Vergleichung der Volkszahl mit der Größe des Staatsgebietes ergiebt sich die Dichtigkeit des Beisammenwohnens; eine dichte Bevölkerung aber bedingt in ihrer Erhaltung starke gewerbliche Thätigkeit und giebt den Antrieb zur wirthschaftlichen Ausnutzung der vorhandenen Kräfte. Die starke Volkszunahme des Deutschen Reiches wie des preußischen Staates ist die wichtigste Ursache von deren hoher Machtstellung und wirthschaftlichen Größe gewesen. Aber die Ermittelung der bloßen Volkszahl ist nicht die alleinige Aufgabe der Volkszählung; sie soll vielmehr in den durch die Zählpapiere erforderten Nachrichten die Unterlagen für alle Untersuchungen über die Volkskraft und das Volksleben liefern. Besäße man nicht die Ergebnisse der Volkszählung, so müßte auf derartige Untersuchungen überhaupt verzichtet werden, da die bezüglichen Nachrichten auf anderem Wege nicht beschafft werden können. Jede im Haushaltungsverzeichnisse und in den Zählkarten verlangte Auskunft ist unentbehrlich. Deshalb ist es die Pflicht jedes Empfängers eines Zählbriefes, die Antworten auf die gestellten Fragen nach bestem Wissen richtig, auch so vollständig wie möglich zu geben und damit seinerseits nach Kräften zum Gelingen dieser Aufnahme beizutragen.

Niemand hat von der wahrheitsgemäßen Beantwortung der in den Zählpapieren gestellten Fragen für sich selbst oder seine Haushaltungsgenossen den geringsten Nachtheil zu befürchten; **denn seitens des Königlichen statistischen Bureau's werden durch die Volkszählung gewonnene Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt. Ebensowenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwerthet.** Man kann sich versichert halten, daß die in die Zählkarten eingetragenen Nachrichten über das Alter, den Familienstand, die Stellung im Berufe u. s. w. gelegentlich der Bearbeitung des Zählungsergebnisses lediglich in die statistischen Tabellen übergehen, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendigter Auszählung werden die hier verbliebenen Zählkarten eingestampft.

Nächst den Haushaltungsvorständen und einzeln lebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirthschaft sind es namentlich die **Zähler,** welche durch zweckmäßige Vertheilung der Zählpapiere, durch sachgemäße Prüfung und Ergänzung beim Wiedereinsammeln sowie durch richtige Aufnahme der Wohnstätten sehr viel zum Gelingen der Volkszählung beizutragen vermögen. Diese Männer walten eines **Ehrenamtes und haben in Ausübung desselben die Eigenschaft öffentlicher Beamten.** Dabei haben sie eine sehr viel größere Menge Zeit und persönlicher Mühewaltung aufzuwenden als die Empfänger der Zählbriefe; sie sind allzeit bereit, auf Erfordern fehlende Formulare an die Haushaltungsvorstände ihres Zählbezirkes abzugeben und dieselben über etwa bei der Ausfüllung der Zählpapiere entstehende Zweifel aufzuklären. **Möchten recht viele gemeinnützig gesinnte und befähigte Männer dieses für Staat und Gemeinde gleich wichtige Amt übernehmen!**

Bei innigem Zusammenwirken der Behörden, der Zählkommissionen, der Zähler und der Bewohner selbst wird auch die bevorstehende Volkszählung wie die vorhergegangenen dem preußischen Staate verläßliche Auskunft über die Zahl und den gegenwärtigen Zustand seiner Bevölkerung geben. Das Königliche statistische Bureau aber wird keine Mühe scheuen, um zunächst die Hauptzahlen der Aufnahme, welche begreiflicherweise allgemein mit Spannung erwartet werden, so schnell wie möglich festzustellen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, diesen dann aber das ausführliche Ergebniß der Zählung baldigst folgen zu lassen.

Berlin, im November 1890.

Königliches statistisches Bureau.
Blenck.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Ansprache des Königlichen statistischen Bureaus sowie unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 11. d. Mts. (Amtsblatt der Königlichen Regierung vom 15. November cr.) sprechen wir die Ueberzeugung aus, daß die Bürger Danzigs es ebenso wie in früheren Fällen als eine Ehrenpflicht ansehen werden, an dem in gleicher Weise für die Staats- wie für die Gemeinde-Verwaltung wichtigen Unternehmen der Volkszählung mitzuarbeiten.

Wir wenden uns daher an die Bewohner unserer Stadt mit der dringenden Bitte, in erster Linie, soweit es Zeit und Berufsgeschäfte gestatten, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen und sich zu diesem Zwecke **umgehend** im Servisbureau des Rathhauses bei Herrn Stadt-Sekretär Guhr zu melden.

In zweiter Linie hegen wir das feste Vertrauen, daß die Bürger unserer Stadt die mit der Ausführung der Volkszählung betrauten Personen durch bereitwilliges Entgegenkommen unterstützen und die zur Vertheilung gelangenden Zählpapiere in gewissenhafter Weise unter genauer Berücksichtigung der in jedem Zählbrief enthaltenen Anweisungen mit den erforderlichen Angaben versehen werden. (7760

Danzig, den 19. November 1890.

Der Polizei-Direktor. (gez.) Freiherr von Reiswitz. **Der Magistrat.** (gez.) Hagemann.

Mein reichhaltiges Lager
von
Glas-, Porzellan-, Steingut-, Majolica-Waaren 2c.,
Hänge-, Tisch-, und Wand-Lampen
empfehle hiermit.
Hermann Drahn,
vormals G. R. Schnibbe,
Danzig, Heilige Geistgasse Nr. 116. (7494

Zu Weihnachtsgeschenken!

Mein reich sortirtes Lager in Papier-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaaren bietet zu Festgeschenken Gegenstände die sich sowohl durch Ansehnlichkeit und praktischen Werth wie durch billige Preise besonders auszeichnen.

Ich empfehle:
100 englische Briefbogen von 50 ₰ an,
100 englische Umschläge von 50 ₰ an,
100 Octav-Umschläge von 30 ₰ an,
100 Octav-Bogen von 50 ₰ an,
bessere Billetpapiere mit Monogramm, Blumen, Vignetten und Goldrand verziert in Cassetten von 40 ₰ an.

Federhalter, Dutzend von 10 ₰ an,
Bleistifte, polirt mit gutem Kern, Dutzend von 35 ₰ an,
Stahlfedern, Dutzend von 5 ₰ an,
Federkasten, Stück von 5 ₰ an,
Zirkel, Dreiecke, Lineale, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen,
Tuschkasten von 5 ₰ bis zu den feinsten Aquarell- und Oelmalkasten,
Pinsel, Schreibzeuge, Löscher.

Weiße Holzwaaren zum Bemalen, zum Brennen, zur Kerbschnitzerei nebst Malvorlagen und Holzbrandapparaten.

Bilderbücher, Jugendschriften, Modellir- u. Ankleidefiguren, die neuesten Gesellschaftsspiele als: Tischlein decke dich, Nürnberger Trichter, gleiche Brüder, gleiche Kappen u. v. A.

Geschnitzte Holzwaaren als: Zeitungsmappen, Garderobenhalter, Uhrhalter, Rauchservice, Aschbecher, Kartenpressen, Näh-, Schmuck-, Cigarren-, Tabak- und Handschuh-Kasten.

Portemonnaies, Cigarren-, Visit- und Banknotentaschen, Poesie-, Photographie-, Oblaten- und Postmarken-Albums, Necessairs, Cabas, Ring-, Umhänge- und alle Sorten Ledertaschen, Tornister, Bücher-, Noten-, Zeichen-, Censur- und Ordnungs-Mappen, Photographierahmen, Parrarants, Albumständer, sowie Gegenstände mit Musikwerken.

Abreißkalender in ca. 60 verschiedenen Nummern, Stück von 22 ₰ an,
Abreißkalender von Schmidt, Erfurt, mit Blumenrecepten, Stück 40 ₰.

Cotillon-Orden in ca. 1000 Dessins, Dutzend von 25 ₰ an, Knallbonbons mit komischen Einlagen, Einladungen, Tischkarten, Menus, neueste Cotillontouren auch leihweise.

Schreibhefte, Dutzend zu 80 ₰ und 1 M,
Evangelische Gesangbücher, Haussegen in vielen Mustern, eventl. mit Rahmen.

Christbaumbehang, Leuchter, Lichte, Confecthalter.

Zur schnelleren Uebersicht habe ich eine Ausstellung von passenden Geschenken gemacht, ebenso sind die 45 ₰-Artikel gesondert zur Ansicht gestellt.
Briefliche Aufträge, um deren gefällige Zuwendung ich bitte, werden prompt erledigt. (7770

Wilhelm Herrmann,
Nr. 49 Langgasse Nr. 49, nahe dem Rathhause.



Linoleum
empfiehlt zu billigsten Preisen
W. Manneck,
Tapeten- und Teppich-Magazin,
Gr. Gerbergasse Nr. 3.



(7769

Heute Abend:
Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Die Zinsen für Baar-Depositen Litt. A. erhöhen wir vom 1. Dezember d. Js. ab von 2% auf 3% p. a. frei von allen Kosten.
Danzig, den 22. November 1890.
Westpreußische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Gabriel Sedlmayr,
München.
Spatenbräu. (7794

Beste und billigste
Bezugsquelle f. Lebensmittel.
Weizengries, Reisgries, Hafergrütze, 1 ℔ 17 ₰,
Buchweizengrütze, fein und grob, 1 ℔ 25 ₰,
Grobkörniger weißer Reis, 1 ℔ 15 ₰, 3 ℔ 40 ₰,
Perlgraupen, 1 ℔ 15, 18, 20 und 25 ₰,
Haarnudeln, gelb und weiß, 1 ℔ 25 ₰,
Feinstes Bratenschmalz m. Gewürz, 1 ℔ 55 ₰,
Feinstes Bratenschmalz ohne Gewürz, 1 ℔ 50 ₰, bei 5 ℔ 48 ₰, 1 Ctr. M 46,00 incl. Faß.
Bestes Amerikanisches Schmalz, 1 ℔ 38 ₰, b. 5 ℔ 37 ₰,
Gutkochende gelbe Erbsen 1 ℔ 12 ₰, 1 Ctr. 10 M,
" weiße Bohnen 1 ℔ 12 ₰, 1 Ctr. 10 M,
" große Linsen, 1 ℔ 20 ₰ 5 ℔ 90 ₰, 1 Ctr. 16 M,
Neue geschälte Victoriaerbsen, 1 ℔ 20 ₰,
Graue Erbsen, 1 ℔ 15 ₰, 5 ℔ 70 ₰, (7802
Magdeburger Sauerkohl, 1 ℔ 10 ₰,
Danziger Feinschnitt Sauerkohl, 1 ℔ 5 ₰,
Beste grüne Seife, 1 ℔ 18 ₰, 1 Ctr. 16 M, 10 Ctr. 15,75 M,
Prima Oranienburger Kernseife, 1 ℔ 25 ₰, Ctr. 23 M,
Prima Amerikanisches Petroleum, 1 Litr. 18 ₰,
Prima Brabanter Sardellen, 1 ℔ 80 ₰.
Conservirte Gemüse staunend billig. Sammtliche anderen Colonialwaaren kauft man am besten u. billigsten im Special- und Versandt-Geschäft à la
Consum-Verein v. Gustav Gawandka,
110 Breitgasse 110, Ecke Kohlengasse.
Für Wiederverkäufer werden die billigsten Extraofferten gemacht.
Specielle Preislisten versende gratis u. franco.

Wollene Pferde-Decken,
Reise-Decken, Schlaf-Decken,
einfache, mittlere und beste Qualität neuester Dessins.
Wasserdichte Pferde-Decken,
Boy, Frieß, Flanelle, Frisade,
Wiener Cords, Parchende,
Fenzy etc. etc.
empfiehlt in nur reellster Waare zu billigsten Preisen
7818) **P. Bertram,**
Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik,
Bettfedern- u. Leinen-Handlung,
Danzig, Milchkannengasse Nr. 6.

Winter-Ueberzieher werden schnell u. billig wie neu renovirt Heil. Geistgasse 5 1. Et. Glockenthor. (7711

Ein gut erhaltener
Halbwagen
steht zum Verkauf Hotel zum Stern, Heumarkt 4. (7789

Ein neuer hocheleganter
Skunks-Pelz
für große starke Figur ist bedeutend unter Preis zu verkaufen.
Georg Lichtenfeld u. Co.,
7795) Breitgasse 128/29.

Ein b. d. Detailkundschaft Norddeutschl. aufs Beste eingeführt.
Reisender
(Christ) w. per baldigst von einer der grössten Geraer Wollenwebereien ges. Nur Kräfte ersten Ranges, sowie disting. Persönlichk. wollen sich u. Beifüg. d. Photograph. sub M. O. 343 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera (Reuss) melden.

Ein Mädchen od. e. Frau in den 40er Jahren, ohne Anhang, aus geb. Familie, wird von zwei Herrschaften z. Stütze der Frau gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen und Alter unter 7737 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann z. Verkauf v. Mühlenfabrikaten w. ges. Adressen unter Nr. 7790 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einen tüchtigen
Buchbindergehilfen
sucht A. Trosien, Petersilieng. 6.

Zoppot.
2 heizbare Wohnungen v. 4—5 u. v. 5—6 Zimmern sind Südstraße 9 zu vermiethen. (7531

Langgasse 67
ist die herrschaftl. Wohnung 2. Etage, 9 zusammenhängende Zimmer m. Badestube und allem Zubehör p. 1. April 1891 zu verm.
F. W. Puttkammer.

Ein Laden
1. Damm, zu jed. Geschäft passend, ist m. auch ohne Wohnung z. April zu verm. Näheres Breitgasse 36.

Verein Frauenwohl.
Mittwoch, den 26. November, Abends ½8 Uhr,
Versammlung
im Saale des Gewerbehauses.
Vortrag des Herrn Archidiakonus Bertling über die Frauenfrage im Mittelalter.
Danach Vereins-Mittheilungen.
Mitglieder mit Karten. Billets für Gäste à 50 ₰ in der Musikalienhandlung des Hrn. Ziemssen Langenmarkt.
M. Heidfeld,
Vorsitzende. (7704

Café Ludwig, halbe Allee.
Mittwoch, den 26. Novbr. Nachm.:
frische Waffeln.

Kaiser-Panorama.
Konstantinopel. Athen.

Café Gelonke,
Olivaer Thor 10.
Jeden Donnerstag:
Kaffee-Concert,
vom Wolff'schen Künstler-Quintett. (7800
Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Hotel Preußischer Hof,
Junkergasse Nr. 7.
Mittwoch, den 27. November:
Großes
extra Familien-Concert.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
7821) A. Eder.

Höcherlbräu.
Oscar Wersche früher Gelonke.
Hundegasse 85.
Heute
Karpfen in Bier.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.
Mittwoch, den 26. November:
Dritter großer
Gesellschafts-Abend.
Extra-Concert
der Kapelle des Grenad.-Regts. König Friedrich I. unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn C. Theil.
(U. A.: Tell-Ouverture v. Rossini, Spanische Tänze v. Moczkowski, Du bist die Ruh' v. Schubert, Menuett v. Boccherini, Lohengrin-Fantasie v. Wagner etc.)
Anfang 7½ Uhr, Kassenöffnung 6½ Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Freitag, den 28. November:
6. Sinfonie-Concert.
C. Bodenburg.

Wilhelm-Theater.
Nur noch kurzes Gastspiel nachstehender Specialitäten.
Gebr. Luppu
auf dem 5fachen Luftreck
Gebr. Janos
beste musikalische Clowns,
Alfieri-Truppe
ausgezeichnete Parterre-Akrobaten,
sowie sämmtlicher bisherigen Künstler und Specialitäten.
NB. Das Theater ist gut geheizt.

Stadt-Theater
Mittwoch: Zum ersten Male: Jungblut.
Donnerstag: Pension Schöller. Vorher: Concert unter Mitwirkung von Louise Dora, Minna Ködling, Sophie Heyder, Ferdinand Minner, Hugo Richard.
Freitag: Außer Abonnement. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von Emil Götze, kgl. preuß. Kammersänger. Faust und Margarethe.

Danksagung.
Hiermit erlaube ich mir allen Freunden u. Bekannten, sowie dem Sängerchor für die reiche Theilnahme und insbesondere dem Herrn Archidiakonus Blech für die trostreichen Worte am Grabe meiner lieben Frau den innigsten Dank auszusprechen. (7820
Hermann Radau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18619 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 25. November 1890.

Vermischte Nachrichten.

Das Koch'sche Heilverfahren.

München, 24. Nov. Der Herzog Karl Theodor in Baiern ist heute zum Besuch des Professors Geh. Rath Koch nach Berlin abgereist.

Köln, 24. Nov. Der Andrang zu den Impfungen mit Koch'scher Lymphe ist ein ganz bedeutender, der Verlauf bei den Versuchen war allenthalben so, wie er nach Koch zu erwarten war. Eine Patientin, bei welcher der Verdacht auf Tuberkulose bestand, bei der aber die Mikroskopie und die Untersuchung keinen Anhalt für die Sicherheit der Diagnose boten, reagirte auf die Koch'sche Lymphe, so daß mit Sicherheit Tuberkulose angenommen werden muß. Den Impfungen, welche heute fortgesetzt werden sollen, wohnten 45 Aerzte bei.

Kiel, 24. November. Heute Vormittag stellte Prof. Geh. Rath v. Esmarch den von ihm eingeladenen Professoren, Aerzten, sowie einer größeren Anzahl Studirender mehrere an Tuberkulose Erkrankte vor, bei denen Injectionen mit der Koch'schen Lymphe vorgenommen waren. Es ergab sich ein anschauliches Bild des sich meistens gleichartig vollziehenden Heilungsprozesses. Die Versuche des Prof. Quincke und des Geh. Raths Esmarch bestätigen die Angaben Kochs über den Verlauf seiner Heilmethode.

Leipzig, 24. November. Der Director der hiesigen Augenheilanstalt, Geheimrath Professor Dr. **Coccius**, ist **gestorben**.

Solothurn, 24. Nov. Der Kunstmaler **Frank Buchser** ist heute früh hier **gestorben**.

Brüx, 24. November. Der **Annaschacht** der Brüxer Bergbaugesellschaft in Tschauch ist durch Niedergehen mehrerer Abbaupfeiler gänzlich **unter Wasser gesetzt**. Von den bei der Grube beschäftigten Arbeitern sollen gegen **20 umgekommen** sein. (W. T.)

Temesvar, 24. November. Im **Prozesse** wegen der bekannten **Lottoaffäre** hat der Gerichtshof die Angeklagten Farkas, Gyöbovits und Pajor wegen Betruges und Fälschung zu 6 Jahren bezw. zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Frau Leitessy ist wegen Betruges zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Außerdem haben die Verurtheilten an die österreichische Staatsverwaltung 480 000 Fl. Schadenersatz zu leisten. (W. T.)

Hochwasser.

Kaum hat die rauhe Jahreszeit begonnen, und schon wieder kommt eine Fluthwelle von Nachrichten über Unwetter und große Ueberschwemmungen in meisten Gebieten unseres Vaterlandes und über die Grenzen desselben hinaus. Die kurze Meldung in unseren heutigen Morgentelegrammen von Hochwasserkatastrophen in West- und Mitteldeutschland, sowie in Böhmen ergänzend liegen heute weitere telegraphische Meldungen vor:

Elberfeld, 24. November. Die Elberfelder Ztg. meldet: Das **Wasser steigt** bei anhaltendem Schneeregen **fortwährend**. Die Straßen in nordwestlicher Richtung, wie die Hofauerstraße und die Königstraße, sind seit Mitternacht überschwemmt. Mehrere Häuser an der Wupper, deren Einsturz befürchtet wird, sind polizeilich geräumt worden. Die Feuerwehr mußte ihre Gerätschaften auf dem höher gelegenen Neumarkt in Sicherheit bringen. Das Theater ist wegen der Verdingungslokale sind wegen der Ueberschwemmung geschlossen. Die meisten **Tagesblätter** sind **nicht erschienen**. Von den Hauptstraßen sind nur die Hofkamperstraße, die Louisenstraße und der Neumarkt von Wasser frei.

Elberfeld, 24. Novbr. Wie die „Elberfelder Ztg." meldet, ist ein **großer Theil Barmens ebenfalls überschwemmt**; das Barmer Theater ist geschlossen. — Hier ist der Pferdebahn-Verkehr eingestellt. Das **Wasser steigt**. In den Fabriken des Vollmethals bei Hagen kann des Hochwassers wegen nicht gearbeitet werden.

Köln, 24. Novbr. Der **Rhein** mit seinen Nebenflüssen, besonders die Mosel, **steigt andauernd**. Der Kölner Abendpegel zeigt 4,62 Meter. Der Regen läßt jedoch gegenwärtig nach. Fast aus allen Theilen des Rheinlandes und Westfalens treffen Ueberschwemmungsnachrichten ein. Mehrere Züge können wegen der Streckenunterbrechung nicht ausfahren.

Köln, 24. November. Seit länger als 24 Stunden herrschen Regen und Sturm; der **Rhein und die Nebenflüsse sind in Folge dessen stark steigend**. Bei Opladen erreichte die Wupper eine ganz außerordentliche Höhe; die Straßen des Ortes sind überschwemmt. Auch die Flüsse Emsche und Ferne sind aus den Ufern getreten und haben weite Strecken überschwemmt. Hier bei Köln ist der Rhein innerhalb 24 Stunden von 1,40 Meter auf 4,17 Meter gestiegen. Eine vorübergehend eingetretene Aufhellung des Wetters wurde durch einen neuen Regensturm bald wieder verdrängt. Auch das Siegthal ist überschwemmt.

Dresden, 24. November. Die **Elbe** sammt allen ihren Nebenflüssen in Böhmen ist **in starkem Steigen** begriffen, es wird das abermalige Eintreten von Hochwasser befürchtet.

Erfurt, 24. Novbr. Das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Erfurt meldet: Die Strecke Dietzhausen-Grimmenthal ist wegen **Dammrutsches** in Folge Hochwassers bis auf weiteres unfahrbar.

Eisenach, 24. Novbr. In Folge des anhaltenden Regens herrscht **im ganzen Werrathal Hochwasser**. Die nördlich der Eisenbahn gelegenen Stadttheile von Eisenach stehen unter Wasser. Die Feuerwehr ist alarmirt.

Eisenach, 24. November. Der Regen hält an, das Wasser steigt noch immer. Dem Vernehmen nach ist der **Eisenbahnbetrieb nach Friedrichroda eingestellt**.

Rudolstadt, 24. November. Von Scheibe wird großes Hochwasser gemeldet. **Das ganze Schwarzathal steht in Gefahr.**

Augsburg, 24. November. Ein heute Nachmittag hier mit Hagel und Schnee niedergegangener Gewittersturm hat hier und in der Umgebung erheblichen Schaden angerichtet.

Prag, 24. Novbr. Aus den Gebieten der **Nebenflüsse der Moldau** werden **große Ueberschwemmungen** gemeldet. Die Eger ist 95 Centimeter gestiegen. Angesichts einer drohenden Gefahr in Karlsbad hat der Bürgermeister 25 Pioniere dorthin gesandt. Die Bahnstrecke Zbic-Protiwin steht unter Wasser. Aus Pilsen und Deutschbrod wird ein gefahrdrohendes Steigen der Radbuza und Sazawa gemeldet.

Prag, 24. Novbr. Auf der im Betriebe der Nordwestbahn befindlichen Lokalbahn Großpriesen-Wernstadt-Auscha ist in Folge Dammrutschung und Unterwaschung einer Brücke der gesammte Verkehr eingestellt.

Karlsbad, 24. Novbr. Die Tepl ist 4 Meter über die normale Höhe gestiegen. Das Haus Caféebaum ist eingestürzt. Vier Brücken, sowie alle Läden auf der alten und neuen Wiese sind vom Wasser weggerissen. Die Gas- und Elektricitätsleitung ist zerstört, der Schaden enorm. Soweit bekannt, ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 184—195. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—185, russ. loco ruhig, 133—136. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) fest, loco 59. — **Spiritus** fest, per Novbr. 29¼ Br., per November-Dezbr. 29 Br., per Dezember-Januar 29 Br., per April-Mai 29 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,30 Br., per Dezbr. 6,20 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 24. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per November 86, per Dezember 84, per März 77¾, per Mai 76¼. Ruhig.

Hamburg, 24. Novbr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Novbr. 12,35, per Dezember 12,45, per März 1891 12,77½, per Mai 13,22½. Stetig.

Bremen, 24. November. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Ruhig. Standard white loco 6,25 Br.

Havre, 24. Novbr. **Kaffee.** Good average Santos per Novbr. 105,25, per März 98,50, per Mai 97,00. Fest.

Frankfurt, 24. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 261, Franzosen 210⅞, Lombarden 113⅞, Galizier 178, Aegypter 96,70, 4% ungar. Goldrente 89,60, Gotthardbahn 158,10, Disconto-Commandit 208,10, Dresdner Bank 151,60, Laurahütte 134,50, Gelsenkirchen 167,20. Fest.

Wien, 24. Nov. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 80,05, do. 5% do. 100,50, do. Silberrente 88,15, 4% Goldrente 107,50, do. ungar. Goldrente 101,95, 5% Papierrente 99,20, 1860er Loose 137,00, Anglo-Aust. 160,00, Länderbank 220,10, Creditact. 295,25, Unionb. 238,00, ungar. Creditactien 339,50, Wiener Bankverein 116,25, Böhm. Westb. 331,00, Böhm. Nordb. 205, Busch. Eisenbahn 469,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 224,75, Nordbahn 2740,00, Franzosen 238,75, Galizier 202,00, Lemberg-Czern. 225,00, Lombarden 132,80, Nordwestbahn 218,25, Pardubitzer 171,50, Alp.-Mont.-Act. 91,80, Tabakactien 135,00, Amsterdamer Wechsel 95,10, Deutsche Plätze 56,45, Londoner Wechsel 115,30, Pariser Wechsel 45,40, Napoleons 9,10½, Marknoten 56,47½, Russische Banknoten 1,35½, Silbercoupons 100,00.

Amsterdam, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine unverändert, per November —, per März 223. — **Roggen** loco fest, do. auf Termine niedriger, per März 159—158, per Mai 156—155—154—155. — **Rüböl** loco 29½, per Dezbr. 29, per Mai 29¼.

Antwerpen, 24. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16⅛ bez. und Br., per November 16 Br., per Dezember 16 Br., per Jan.-März 16¼ Br. Fest.

Antwerpen, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** behauptet. **Hafer** behauptet. **Gerste** ruhig.

Paris, 24. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Novbr. 25,80, per Dezbr. 25,70, per Januar-April 25,80, per März-Juni 26,10. — **Roggen** behpt., per Novbr. 16,70, per März-Juni 17,30. — **Mehl** ruhig, per Novbr. 58,60, per Dezbr. 58,40, per Jan.-April 58,10, per März-Juni 58,10. — **Rüböl** behauptet, per Novbr. 63,00, per Dezbr. 63,50, per Jan.-April 64,25, per März-Juni 64,50. — **Spiritus** ruhig, per Nov. 37,25, per Dezbr. 37,75, per Jan.-April 38,50, per Mai-August 39,50. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 24 Nov. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,95, 3% Rente 95,10, 4½% Anleihe 104,60, 5% ital. Rente 93,27½, österr. Goldr. 95¼, 4% ungar. Goldrente 90,75, 4% Russen 1880 96,85, 4% Russen 1889 97,80, 4% unific. Aegypter 483,75, 4% span. äußere Anleihe 74⅜, convert. Türken 18,17½, türk. Loose 76,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 405,00, Franzosen 551,25, Lombarden 311,25, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 607,50, Banque de Paris 840,00, Banque d'Escompte 563,75, Credit foncier 1290,00, do. mobilier 425,00, Meridional-Act. —, Panamacanal-Act. 33,75, do. 5% Oblig. 25,00, Rio Tinto-Actien 591,25, Suezcanal-Actien 2387,50, Gaz Parisien 1476,00, Credit Lyonnais 798,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 625,00, B. de France 4355, Ville de Paris de 1871 410, Tab. Ottom. 315,00, 2¾ Conf. Angli —, Wechsel auf deutsche Plätze 122½, Londoner Wechsel kurz 25,35, Cheques a. London 25,37½, Wechsel Wien kurz 217,50, do. Amsterdam kurz 206,87, do. Madrid kurz 491,75, C. d'Esc. neue 620, Robinson-Act. —, 3. Orient-Anleihe 78,25.

London, 24. November. Engl. 2¾ % Consols 95 9/16, 4% Consols 104, ital. 5% Rente 92, Lombarden 12¼, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 97½, conv. Türken 17¾, österr. Silberrente 77½, österr. Goldrente 94,00, 4% ungarische Goldrente 89¼, 4 % Spanier 73⅞, 3½% privil. Aegypter 90½, 4% unific. Aegypter 95⅛, 3% garantirte Aegypter 99½, 4¼ % ägypt. Tributanl. 94¼, 6% consol. Mexikaner 91¾, Ottomanbank 14¼, Suezactien 93½, Canada-Pacific 75¾, De Beers-Actien neue 17⅜, Rio Tinto 23⅜, Rubinen-Actien ⅛ % Verlust, 4½% Rupees 81½. Platzdiscont 5¾.

London, 24. Novbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Weizen sehr träge, russischer und weniger weiße Sorten ¼ bis ½ sh. niedriger als vorige Woche, Mehl und Mahlgerste fest, Mais, Malzgerste und Hafer träge, russischer Hafer fest, ruhig, Erbsen gefragt, Bohnen fest, theurer.

London, 24. Nov. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

Glasgow, 24. November. (Schluß.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 48 sh. 4 d.

Glasgow, 24. Nov. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 6300 gegen 7200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Liverpool, 24. Novbr. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig. Tinnevelly 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: per Nov.-Dez. 5⅛ Käuferpreis, per Dezbr.-Januar 5 9/64 do., per Jan.-Febr. 5 7/32 Verkäuferpreis, per Febr.-März 5 17/64 do., per März-April 5 5/16 do., per April-Mai 5 11/32 Käuferpreis, per Mai-Juni 5 25/64 Verkäuferpreis, per Juni-Juli 5 27/64 do., per Juli-August 5 29/64 d. Käuferpreis.

Newyork, 24. Novbr. Wechsel auf London 4,79¾. — **Rother Weizen** loco 1,06⅝, per Novbr. 1,04⅛, per Dezbr. 1,04⅜, per Mai 1891 1,07⅞. **Mehl** loco 3,70. — **Mais** per Novbr. 0,60⅞. — Fracht 3. — **Zucker** 4⅞.

Newyork, 24. November. Visible Supply an Weizen 24 190 000 Bushels.

Bankwesen.

[**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**] In der am 22. d. Mts. abgehaltenen Curatoriums-Sitzung der pommerschen Hypotheken-Actien-Bank wurde beschlossen, auf den 22. Dezember eine außerordentliche General-Versammlung zu berufen, in welcher über eine zeitgemäße Neuformulirung der Statuten, sowie über die Erhöhung des Actien-Kapitals auf 3 Millionen Mark Beschluß gefaßt werden soll. Die finanziellen Resultate des Jahres 1890 sind so günstig gewesen, daß aus den Einnahmen des laufenden Jahres nicht nur das Agio der jetzt gekündigten Prämienbriefe (140 955 Mk.) gezahlt werden, sondern auch noch eine Dividende von 6 Proc. an die Actionäre zur Vertheilung gelangen kann.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. Nov. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 113℔ 172, 122℔ 182, 188, 122/3℔ und 125℔ 184, 123/4℔ 186, 125℔ 187,50, 125/6℔ 186, 188, 127/8℔ 187, 130℔ bes. 184 ℳ bez., bunter 125/6℔ 185, russ. 122℔ 136 ℳ bez., gelber russ. 120℔ 130, 121℔ bes. 130, 122℔ bes. 130, 124℔ 132, bes. 120 ℳ bez., rother 121℔ bes. 165, 122/3℔ und 125℔ 184, 123/4℔ und 127/8℔ bes. 171, 124/5℔ blsp. 140, 129℔ 189, 131/2℔ 191, 132℔ 190, russ. 119℔ blsp. 125, 122/3℔ bes. 126, 123/4℔ bes. 127, 127/8℔, 128℔ und 128 9℔ 146 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 115℔ 161, 113℔ 164, 121℔ 165, 118℔, 119℔, 120℔ 121/2℔, 122℔, 122/3℔ und 124/5℔ 166 ℳ per 120℔, russ. 115℔ bes. 117, 119/20℔ 121 ℳ per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 122, 124, 128 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 120, 122, 124, 125, 126, 128, 129, 130 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße 120, 124, 137,50, große 160, russ. 107 ℳ bez., graue Peluschken 118 ℳ bez., grüne 124, 125, 138, 150 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 123, 125, 127, 128 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kgr. 110, 115,50, 116, 117 ℳ bez. — **Linsen** per 1000 Kgr. russ. 105 ℳ bez., mittele russ. 148, 149, 150, 153, a. d. Wasser 150 ℳ bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. russ. 151, 162, abfallend 142, 143 ℳ bez. — **Raps** per 1000 Kilogr. russ. abfallend 125 ℳ bez. — **Weizenkleie** (zum See-Export) per 1000 Kgr. russ. grobe 84, 85, feine 78,50 ℳ bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirter 60¾ ℳ bez., nicht contingentirt 41 ℳ bez., per Nov. nicht contingentirt 40¾ ℳ Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 39½ ℳ Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 39¾ ℳ Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 40½ ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 24. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 182—188, do. per November 188,00, do. per Nov.-Dezbr. 187,00, per April-Mai 190,00. — **Roggen** matt, loco 175—177, do. per Novbr. 180,50, do. per Novbr.-Dezbr. 177,00, do. per April-Mai 167,00. — **Pommerscher Hafer** loco 130—136. — **Rüböl** ruhig, per Nov. 57,00, per April-Mai 57,00. — **Spiritus** höher, loco ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 60,40 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 41,00 ℳ, per Novbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 40,30, per Novbr.-Dezember mit 70 ℳ Consumsteuer 40,00, per April-Mai mit 70 ℳ Consumsteuer 40,60. **Petroleum** loco 11,60.

Berlin, 24. Novbr. **Weizen** loco 185—195 ℳ, per Novbr. 193 ℳ, per November-Dezember 191,75—191,25 bis 191,50 ℳ, per April-Mai 191,75—191,25—191,50 ℳ, per Mai-Juni 192—192,50—192 ℳ, per Juni-Juli 192,50 ℳ — **Roggen** loco 177—185 ℳ, guter inländischer 181—183 ℳ a. B., per Novbr. 185—184 ℳ, per Nov.-Dez. 179,75—179—179,25 ℳ, per April-Mai 169—168,50—169 ℳ — **Hafer** loco 140—156 ℳ, ost- u. westpr. 142—145 ℳ, pomm. und uckerm. 143—146 ℳ, schlesischer 142—146 ℳ, fein schlesischer 148—152 ℳ ab Bahn, per Novbr. 142,50 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 142,25—142 ℳ, per April-Mai 140—140,25—140 ℳ — **Mais** loco 136—145 ℳ, per November-Dezember 135,75—134,50 ℳ, per Dezember-Januar 134,25 ℳ, per April-Mai 127,25 ℳ — **Gerste** loco 138—205 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 23 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 23 ℳ — **Feuchte Kartoffelstärke** loco — ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 148—156 ℳ, Kochwaare 163—205 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 27,25 bis 25,50 ℳ, Nr. 0 24 bis 22,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 27,25 bis 26,00 ℳ, Nr. 0 und 1 25,75—24,75 ℳ, ff. Marken 27,40 ℳ, per Nov. 25,70 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 25,20—25,05—25,10 ℳ, per April-Mai 23,70—23 ℳ — **Petroleum** loco 23,1 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß 56,7 ℳ, per Novbr. 57,1—57,2 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 57,1—57,2 ℳ, per April-Mai 57,2 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 60,5—60,6 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 41,2—41,2—41,2 ℳ, per Nov. 40,2—40,6—40,9 ℳ, per Novbr.-Dezbr. 40,1—40,5—40,8 ℳ, per April-Mai 41,3—41,7—41,6—41,9 ℳ, per Mai-Juni 41,6—41,9—42,2 ℳ, per Juni-Juli 42,1—42,8 ℳ, per Juli-Aug. 42,9—43,4—43,3 ℳ, per August-Septbr. 43,3—43,7 ℳ — **Eier** per Schock 3,30—3,65 ℳ

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. November. Wasserstand: 0,96 Meter.
Wind: WNW. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Voigt, 1 Güterdampfer, Ick, 8700 Kgr. Heringe. — F. Voigt, 1 Kahn, Ick, 43 149 Kgr. Soda, 3674 Kgr. mexikanische Fibre, 12 566 Kgr. Palmkernöl, 10 627 Kgr. Pflanzenhaare, 5418 Kgr. Gambeer, 752 Kgr. Borax. — Richter, 1 Kahn, 3333 Kgr. Farben, 1854 Kgr. Salmiak, 65 788 Kgr. Chlorkalk.

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski, 1 Güterdampf., Liedtke, — Bethke, 1 Kahn, Liedtke, — John, 1 Güterdampfer, Harder, — Rochlitz, 1 Kahn, Harder, — Greiser, 1 Güterdampfer, Ick, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Wloclawek: Czara, 1 Kahn, Reisser, 62 138 Kgr. Harz. — A. Czara, 1 Kahn, Bestmann, 61 582 Kgr. Harz, 10 083 Kgr. Farbholz. — Wosikowski, 1 Kahn, Reisser, 62 775 Kgr. Harz. — Löpke, 1 Kahn, Reisser, 62 465 Kgr. Harz. — Schulz, 1 Kahn, Reisser, 10 704 Kgr. Farben, 62 045 Kgr. Harz.

Von Danzig nach Warschau: Paruschewski, 1 Schleppdampfer, Wendt, 450 Kgr. Heringe. — Grätz, 1 Kahn, Bestmann, 33 599 Kgr. Soda. — Fiebig, 1 Kahn, Dawidsohn, 82 317 Kgr. Harz. — Bohre, 1 Kahn, Dawidsohn, 35 270 Kgr. Harz.

Stromab:

Jaworski, 1 Traft, Wertheim, Wloclawek, Danzig, 6 Kahnkniee, 11 Plancons, 290 St. Kantholz, 2430 Faßdauben.

Wassermann, 1 Kahn, Front, Warschau, Thorn, 81 903 Kgr. Kleie.

Berliner Fondsbörse vom 24. November.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im wesentlichen in schwacher Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet zumeist etwas schwächer ein, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen weniger günstig lauteten. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs entwickelten sich bei zumeist ruhigem Geschäft mehrfach kleine Schwankungen und der Börsenschluß erschien im allgemeinen befestigt. Der Kapitalsmarkt bewahrte verhältnißmäßig feste Haltung für heimische solide Anlagen ohne größere Regsamkeit; fremde festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. Russische Noten waren abgeschwächt. Der Privatdiscont wurde mit 5⅛% notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien anfangs schwach und nachgebend, schlossen aber fester ohne Lebhaftigkeit; Franzosen waren matter, auch Lombarden abgeschwächt. Inländische Eisenbahnactien zeigten gleichfalls durchschnittlich Abschwächungen und blieben ruhig. Bankactien in den Cassawerthen wenig verändert und ruhig. Industriepapiere wenig verändert; Montanwerthe schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,00
do.	3½	97,75
Konsolidirte Anleihe	4	104,90
do. do.	3½	98,00
Staats-Schuldscheine	3½	99,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	95,25
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	95,25
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,25
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	95,60
Pommersche Pfandbr.	3½	96,30
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,20
do. do.	3½	96,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	96,00
do. neue Pfandbr.	3½	96,40
Pomm. Rentenbriefe	4	102,20
Posensche do.	4	102,20
Preußische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,00
Oesterr. Papier-Rente	5	89,10
do. do.	4⅕	77,80
do. Silber-Rente	4⅕	77,75
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	100,40
do. Papier-Rente	5	87,40
do. Goldrente	4	89,50
Russ.-Engl. Anleihe 1875	4½	—
do. do. 1880	4	96,70
Russ. Rente 1883	6	106,90
Russ. Rente 1884	5	104,20
Russ. Anleihe von 1889	4	98,70
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	75,75
do. 3. Orient-Anleihe	5	77,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	79,50
do. do. 6. Anleihe	5	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	5	70,00
Italienische Rente	5	91,75
Rumänische Anleihe	6	101,20
do. fundirte Anl.	5	100,80
do. amort. do.	5	97,90
do. 4% Rente	4	85,25
Türk. Admin.-Anleihe	5	88,00
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	17,90
Serbische Gold-Pfdbr.	5	91,00
do. Rente	5	87,25
do. neue Rente	5	87,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,70
Hamb. Hypoth.-Pfdbr.	4	100,40
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,00
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,50
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar	4	—
alte do. do.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,90
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	100,60
do. do. do.	3½	93,50
do. do. do.	4	—
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	100,70
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	—
do. do. do.	4	100,70
do. do. do.	3½	94,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	102,25
do. do.	4	98,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,50
Russ. Central- do.	5	91,20

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	136,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	10 ,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,90
Hamburg. 50 thlr.-Loose	3	131,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	136,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	131,00
Oesterr. Loose 1854	4	120,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	328,60
do. Loose von 1860	5	122,00
do. do. 1864	—	324,10
Oldenburger Loose	5	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	172,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,10
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	172,50
do. do. von 1866	5	158,50
Ung. Loose	—	253,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1889.	
Aachen-Mastricht	2⅝	66,70
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	114,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	⅓	54,40
do. do. St.-Pr.	5	109,25
Ostpreuß. Südbahn	3	83,20
do. St-Pr.	5	112,10
Saal-Bahn St.-A.	⅓	38,70
do. St.-Pr.	5	—
Stargard-Posen	4½	102,40
Weimar-Gera gar.	—	20,00
do. St.-Pr.	—	97,50
Galizier	4	89,30
Gotthardbahn	7⅘	157,50

† Zinsen vom Staate gar.	Div. 1889.	
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4¾	90,25
Lüttich-Limburg	—	22,60
Oesterr.-Franz.-St.	2,70	106,75
† do. Nordwestbahn	4¾	—
do. Lit. B.	5½	99,50
†Reichenb.-Pardub.	3,81	76,00
†Russ. Staatsbahnen	6,56	126,75
Russ. Südwestbahn	—	81,90
Schweiz. Unionb.	5	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	1⅗	58,90
Warschau-Wien	15	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	55,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	93,00
do. Elbthalb.	5	92,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	66,60
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn	5	87,50
† do. do. Gold-Pr.	5	101,50
Anatol. Bahnen	5	88,30
Brest-Grajewo	5	98,50
†Kursk-Charkow	4	91,75
†Kursk-Kiew	4	91,90
†Mosko-Rjäsan	4	93,10
†Mosko-Smolensk	5	100,10
Rybinsk-Bologoye	5	95,50
†Rjäsan-Koslow	4	91,90
†Warschau-Terespol	5	100,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,90
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	104,50
do. do.	5	88,60

Bank- und Industrie-Actien. 1889.

Berliner Kassen-Verein	136,00	6
Berliner Handelsges.	153,50	12
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	—	4¼
Bresl. Discontbank	—	7
Danziger Privatbank	—	8¼
Darmstädter Bank	152,90	10½
Deutsche Genossensch.-B.	127,75	8
do. Bank	154,00	10
do. Effecten u. W.	—	11
do. Reichsbank	143,40	7
do. Hypoth.-Bank	110,80	6¼
Disconto-Command.	206,75	14
Gothaer Grundcr.-Bk.	80,60	—
Hamb. Commerz.-Bank	126,50	7½
Hannöversche Bank	113,00	5
Königsb. Vereins-Bank	—	6
Lübecker Comm.-Bank	—	7
Magdbg. Privat-Bank	110,00	5⅔
Meininger Hypoth.-B.	102,50	5
Norddeutsche Bank	—	12
Oesterr. Credit-Anstalt	163,00	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue	101,50	—
Posener Provinz.-Bank	114,00	6
Preuß. Boden-Credit	120,75	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	153,50	10
Schaffhaus. Bankverein	111,25	5
Schlesischer Bankverein	122,70	8
Südd. Bod.-Credit-Bk.	155,25	6½
Danziger Oelmühle	133,75	5
do. Prioritäts-Act.	121,00	5
Neufeldt-Metallwaaren	109,00	8
Actien der Colonia	10100	66⅔
Leipziger Feuer-Versich.	—	[illegible]
Bauverein Passage	66,00	5½
Deutsche Baugesellschaft.	84,00	3⅓
A. B. Omnibusgesellsch.	216,50	10½
Gr. Berl. Pferdebahn	253,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	102,00	7
Wilhelmshütte	94,40	6½
Oberschles. Eisenb.-B.	88,75	6

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1889.
Dortm. Union-St.-Prior.	84,25	4
Königs- u. Laurahütte	134,90	11
Stolberg, Zink	66,75	2½
do. St.-Pr.	128,50	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 24. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	4½	168,30
do.	2 Mon.	4½	167,05
London	8 Tg.	6	20,40
do.	3 Mon.	6	20,13
Paris	8 Tg.	3	80,40
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do	2 Mon.	3	79,85
Wien	8 Tg.	4	176,60
do.	2 Mon.	4	174,90
Petersburg	3 Wch.	5½	237,50
do.	3 Mon.	5½	235,00
Warschau	8 Tg.	5½	237,60

Discont der Reichsbank 5½ %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,14
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,1775
Englische Banknoten	20,43
Französische Banknoten	80,40
Oesterreichische Banknoten	176,80
Russische Banknoten	237,95

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Schmerblock, Blatt 46, auf den Namen des verstorbenen, von folgenden Personen nämlich: a. der verehelichten Kaufmann Betty Florentine Anna Zoews geb. Klein unbekannten Aufenthalts, b. der verehelichten Hofbesitzer Minna Emilie Bertha Ellerwald geb. Klein zu Käsmark, c. dem Kaufmann Otto Gustav Hermann Klein zu Danzig, d. der verehelichten Hofbesitzer Olga Mathilde Bertha Krause geb. Klein zu Letzkau, e. der unverehelichten Gertrude Marie Clara Klein, beerbten Hofbesitzers Johann Michael Klein eingetragene, zu Schmerblock belegene Grundstück

am 19. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1256,22 M Reinertrag und einer Fläche von 42,3430 Hektar zur Grundsteuer, mit 180 M Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in der Gerichtsschreiberei 8, Pfefferstadt, Zimmer 43 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Dezember 1890,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 16. Oktober 1890.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. November 1890 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns Heinrich Rielau ebendaselbst unter der Firma: (7787

H. Rielau

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 425 eingetragen.

Graudenz, d. 21. Novbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. November 1890 ist an demselben Tage die in Graudenz errichtete Handelsniederlassung des Maschinenfabrikanten August Bentzki ebendaselbst unter der Firma:

A. Bentzki,
Maschinen- & Pflugfabrik

in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 422 eingetragen. (7788

Graudenz, d. 21. Novbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des dem Kaufmann Julius Krojanker gehörigen Ritterguts Schewno, Band IV, Blatt 158 und der auf den 28. bezw. 29. November d. J. anberaumte Verkaufstermin sind aufgehoben.

Schwetz, den 23. Novbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder der Zähl-Commission werden gebeten, etwaige überzählige Formulare zur Volkszählung schleunigst dem Servis-Bureau zurück zu geben. 7727

Danzig, den 21. November 1890.
Der Magistrat.

Pfandleih-Auction.

Donnerstag, d. 27. Novbr. cr., Vorm. 9 Uhr, Milchkannengasse 15. Verkauft werden 25 Sch. Leinwand, 80 Winterüberzieher, Stoffe, Wäsche, Uhren und Goldsachen.

W. Ewald,
Gerichtstaxator.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- u. Gewerbebetriebe — Danzig.

Mittwoch, den 26. November 1890, Abends 7 Uh im kleinen Saale des Bildungs-Vereinshauses Hintergasse 16.

Tagesordnung:

1. Wahl des Ausschußes für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1890.
2. Neuwahl des Vorstandes.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur die Vertreter berechtigt.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. (7726

Dr. Dasse.

Brauerei

in einer kleinen Stadt Westpr. im besten Zustande bei 6000 M Anzahlung sofort zu verkaufen. Adressen unter Nr. 7707 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Mein mitten in der Stadt gelegenes Restaurant ist vom 1. Januar 1891 zu verpachten.

F. Piltz Wwe.,
Restaurateurin, Dirschau.

Hypotheken-Capitalien auf größ. ländl. Grundstücke zu 4 % hat zu begeben Albert Fuhrmann.

5000 Mark

Gegen Unterpfand von 7500 M Prauster Zuckerfabrik-Actien Litt. B. werden 5000 M à 6 % zu leihen gesucht.

Offerten unter 7523 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Agenten!!

Nur tüchtige, bestens eingeführte sucht für jeden Platz bei hoher Provision ein Thee u. Cognachaus. Offerten sub H. 09116 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Hamburg. (7605

Eine leistungsfähige **Leinenweberei** sucht für ihre vorzüglich. Fabrikate **Wiederverkäufer u. Auftragsammler** gegen hohe Provision. Offert. sub G. 1251 an Rud. Mosse, Breslau.

Vertretung.

Eine leistungsfäh. ältere rhein. Weingroßh. s. für Danzig oder Prov. solid., tücht. Vertreter gegen hohe Prov. Off. an Rud. Mosse, Mainz sub 1045.

Agenten gesucht.

Eine erste rheinische Rhein- und Moselweinhandlung sucht tüchtige Platzagenten, die in den feineren Gesellschaftskreisen eingeführt sind. Gefl. franco Off. sub F. 5996 an Rudolf Mosse, Köln. (7781

Ein junger Conditorgehilfe findet von gleich dauernde Stellung bei (7774

H. Hoellger, Gumbinnen.

Zum 2. Januar 1891 ist die erste unverheirathete Inspectorstelle in Maczkau zu besetzen. Gehalt 600 Mark. Persönliche Vorstellung nöthig; bis 10 Uhr Morg.

Ein erf. älterer Materialist

sucht gestützt auf Ia Referenzen für die Zeit vom 15. Dez. 1890 bis 1. Febr. 1891 entsprechende Beschäftigung. Gefl. Off. unter 7758 in d. Exped. d. Zeitung erb.

Ein ansehnl. Büffetmädchen,

23 Jahre alt, gegenwärt. noch in Stellung, sucht zum 1. Januar in Danzig selbst eine anständ. Stelle. Adressen unter 7750 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Als Repräsentantin

sucht eine Dame gesetzten Alters mit vorzügl. Zeugnissen p. 1. Jan. in kleiner Wirthschaft selbstständ. Stellung. Gefl. Off. unter 7715 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Wirthin sucht Stellung bei einer alten Dame oder alten Herrn nur selbstständig die Wirthschaft zu führen. Gef. Adressen unter Nr. 100 in der Exp. d. Ztg. erb.

Suche in Danzig e. möbl. Zimmer n. Betten, in welch. ich alle 2 Wochen 2 Tage wohne, nebst Preisang., p. Adr. Gutsbes. Sand a. Sandhof b. Alt Christburg Ostpr.

Hundegasse Nr. 5

ist die herrschaftl. Wohnung, 1. Et., nebst allem Zubehör, vom 1. April 1891 für den Miethspreis von 1500 M pro anno zu verm. Die Besichtigung der Wohnung ist täglich von 12—2 Uhr gestattet. Näheres im Comt. Hundeg. 4 pt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.